31. Jahrestagung

der

Deutschen Gesellschaft für Phoniatrie und Pädaudiologie

zusammen mit dem

5. Pädakustik-Symposium

der Akademie für Hörgeräte-Akustik, Lübeck

Im Audimax der Universität zu Lübeck,
Mönkhofer Weg 245, D-23562 Lübeck

18.-21. September 2014

unter der Schirmherrschaft der Ministerin
für Soziales, Gesundheit, Familie und Gleichstellung
des Landes Schleswig-Holstein, Frau Kristin Alheit

Programm

DGPP
Deutsche Gesellschaft für Phoniatrie und Pädaudiologie e.V.
Fachmedizin für Sprach-, Stimm- und kindliche Hörstörungen

AKADEMIE FÜR HÖRGERÄTE-AKUSTIK

Advanced Bionics

AQUACASE.
von Advanced Bionics

Erlebe Deine Abenteuer!
bei jedem Wetter, jederzeit

Dank des neuen AquaCase Zubehörs und dem AquaMic™, dem ersten wasserdichten Übertrager und Mikrofon, können Kinder und Jugendliche, die mit AB versorgt sind, jetzt bei allen Abenteuern das Hören mit dem Naida CI genießen.

Advanced Bionics GmbH • Max-Eyth-Str. 20 • 70736 Fellbach-Oeffingen • Deutschland
Service: +49 711 51070-577 • Fax: +49 711 51070-571 • sybo@advancedbionics.com

Hauptthemen

1. Behandlung von Schwerhörigen:
   Elektronik alleine reicht nicht

2. Bevölkerungsmedizin und Versorgungsforschung

3. Gebietsbezogene Psychosomatik

4. Hörimplantate: Elektronik alleine reicht nicht

iac acoustics
making the world a quieter place

IAC ACOUSTICS FÜR MEDIZIN UND FORSCHUNG

Ein- und doppelwandige Akustikkabinen

IAC ist weltweit führender Hersteller und Lieferant von Akustik-Räumen und Kabinen für die Hörforschung und -entwicklung sowie einer Vielzahl von Akustikprodukten mit nachgewiesener Wirksamkeit.

Akustiklösungen von IAC Acoustics
Langjährige Expertise, der Sie vertrauen können.

www.iac-acoustics.com

Inhaltsverzeichnis

***

Vorwort 6

Grußworte 8

Leitung und Organisation 11

Auf der Tagung verliehene Auszeichnungen und Ehrungen 19

Ehrenämter der DGPP 21

Programm 25

- Donnerstag, 18.09.2014 27
- Freitag, 19.09.2014 29
- Samstag, 20.09.2014 34
- Sonntag, 21.09.2014 41

Workshops 43

Hauptreferenten 49

Künstler 65

Aussteller 71

Sponsoren 74

Tagungen der DGPP 75

Vorwort des Präsidiums

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

wir laden Sie herzlich zur Teilnahme an der 31. Jahrestagung der DGPP und des 5. Pädakustik-Symposiums ein!

Sie erwartet ein umfangreiches Programm zu allen Themen der Phoniatrie, Pädaudiologie, Hörgeräteakustik und Pädakustik. Darüber hinaus dürfte unsere Tagung diesmal auch für Hals-Nasen-Ohrenärzte, Hörgeräteakustiker, Hörgeschädigtenpädagogen und Logopäden besonders attraktiv sein, denn die Schwerpunkte Hörsystemversorgung, Audiologie und Neurootologie, Bevölkerungsmedizin und Versorgungsforschung sowie gebietsbezogene Psychosomatik werden für die Berufsausübung in Praxis und Klinik immer wichtiger. Die Kassenärztlichen Vereinigungen verlangen von niedergelassenen Ärzten und ermächtigten Klinikärzten den Nachweis von Fortbildungspunkten ausschließlich zum Thema der Hörgeräteversorgung. Wo könnte man diese Punkte mit einem Schlag besser erwerben als in Lübeck?

Denn der Campus der Universität zu Lübeck, der Fachhochschule Lübeck und der Hörcampus Lübeck mit der bundesoffenen Landesberufsschule und der Akademie für Hörgeräte-Akustik in Lübeck sind enge Nachbarn, die seit 2013 im „Hörzentrum Lübeck“ zusammenarbeiten. Was lag also näher, als unsere diesjährige Tagung gemeinsam mit der Pädakustik-Tagung der Akademie für Hörgeräte-Akustik durchzuführen?

Diese Kooperation bedeutet erstmalig für eine DGPP-Jahrestagung Parallelveranstaltungen und damit ein so großes Angebot für Sie wie noch nie. Workshops finden erstmalig nicht nur am Donnerstag statt (diesmal sogar sieben), sondern auch am Samstag, und das nicht nur zum Hauptthema der Versorgung Schwerhöriger, sondern auch zu den Themen Sonographie der Artikulationsorgane sowie FEES bzw. endoskopische Schluckfunktionsdiagnostik. Die Psychosomatik haben wir ins Programm der diesjährigen Tagung aufgenommen, weil sie in der neuen Weiterbildungsordnung einen höheren Stellenwert bekommt und der Besuch entsprechender Seminare und Vortragsveranstaltungen vorgesehen ist. Fangen wir also schon jetzt damit an!

Viele unserer Themen haben einen epidemiologischen und versorgungsmedizinischen Bezug, besonders die „Volkskrankheiten“ Schwerhörigkeit, Sprachentwicklungsstörung, Aphasie nach Apoplex und chronische Stimmkrankheiten. An der Universität zu Lübeck wurde im Jahr 2009 das „Zentrum für Bevölkerungsmedizin und Versorgungsmedizin“ (ZBV) gegründet, das erste in Deutschland, dessen heutiger Vorsitzender Herr Professor Katalinic ist, der auf unserer Tagung einen Hauptvortrag hält und uns an Beispielen erläutern wird, wie wir Fachärzte unsere Themen mit oftmals schon starkem versorgungsmedizinischem Bezug wissenschaftlich besser anpacken können.

Die Hansestadt Lübeck hat viel Schönes und Bedeutendes zu bieten und nicht umsonst ist die Altstadt (mit einer der größten mittelalterlichen Grundrisse in Europa) UNESCO-Welterbe. Der Ortsteil Travemünde ist eines der ältesten und schönsten deutschen Seebäder und war übrigens im Jahr 1983 der Gründungsort der DGPP.

Am Donnerstag nach der Mitgliederversammlung können Sie das mittelalterliche Lübeck mit Führung durch einen stilechten Nachtwächter erleben und dürfen auch die einzigartigen „Gänge“ besuchen, ehemals Arbeiterwohnungen für einen der größten Industriestandorte des Mittelalters, heute eine Art „Montmartre“.

Alternativ können Sie am Donnerstagabend einen Tag der offenen Tür in der Akademie für Hörgeräte-Akustik erleben und die Ausbildungs- und Akustik-Labore besuchen.

Am Freitagabend werden Sie von der Terrasse des Radisson-Blu-Senator-Hotels im Rahmen des Get-together und Treff mit den Referenten einen abendlichen Blick auf die mittelalterlichen Gebäude, die alten Segelschiffe des Museumshafens und die Kirchtürme genießen.

Der neue Slogan für Schleswig-Holstein, der Ihnen als Hinweis auf den Autobahnen begegnen wird, heißt „Der wahre Norden“: Das klingt für viele schon „ziemlich weit weg“. Aber warum nicht? Nehmen Sie es wie die Urlauber, die ja gerade deswegen kommen und den Abstand vom Gewohnten suchen.

Wir laden Sie deshalb ein, vier Tage das historische, prächtige und wissenschaftliche Lübeck zu besuchen!

Herzlichst

Ihr

Prof. Dr. Rainer Schönweiler, Lübeck
Präsident der DGPP

Ihr

Dipl.-Phys. Andreas Blöß, Lübeck
Leiter Kompetenzzentrum der
Akademie für Hörgeräte-Akustik

Ihre

Prof. Dr. Antoinette am-Zehnhoff-Dinnesen, Münster
Past-Präsidentin der DGPP

Ihr

Prof. Dr. Götz Schade, Bonn
Incoming-Präsident der DGPP

Grußwort

Frau Kristin Alheit
Ministerin für Soziales, Gesundheit, Familie und Gleichstellung des Landes Schleswig-Holstein

Sehr geehrte Damen und Herren,

die 31. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Phoniatrie und Pädaudiologie wird gemeinsam mit dem 5. Pädakustik-Symposium in diesem Jahr in Lübeck stattfinden.

Das ist nicht nur angesichts der in der Hansestadt ansässigen medizinischen Kompetenz eine sehr gute Wahl.

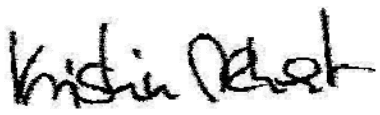
Mit Bevölkerungsmedizin und Versorgungsforschung als einem Programmschwerpunkt greifen Sie hoch aktuelle Fragestellungen auf, die auch für unser Land zunehmend wichtig werden. Denn nicht nur im Bereich der allgemeinmedizinischen Versorgung im ländlichen Raum stehen wir mit der demographischen Entwicklung vor massiven Herausforderungen.

Dies gilt auch in spezialisierten Fachgebieten wie dem Ihren, wo die Versorgung von Patientinnen und Patienten mit Hörbeeinträchtigungen im Alter oder von Sprach-, Sprech- und Stimmstörungen nach Schlaganfällen, Multipler Sklerose oder Morbus Parkinson zunehmend bedeutsam wird.

Als Gesundheitsministerin des Landes Schleswig-Holstein ist es mir ein wichtiges Anliegen, dass medizinisches Wissen und Können im Interesse der Bevölkerung auf hohem Niveau weiterentwickelt werden.

Aus diesem Grund fühle ich mich bereits seit längerem als Schirmherrin des Neugeborenen-Hörscreenings in Schleswig-Holstein Ihrer Fachgesellschaft verbunden, die diese Untersuchungen als Standard etabliert hat. Sehr gern habe ich daher auch die Schirmherrschaft für Ihre Veranstaltung übernommen und freue mich, Sie im Land zwischen den Meeren willkommen heißen zu können!

Ich wünsche Ihnen für diese Tagung anregende fachliche Diskussionen, wissenschaftliche Impulse, aber auch Zeit für den einen oder anderen Blick auf die Besonderheiten Lübecks.



Ministerin für Soziales, Gesundheit, Familie und Gleichstellung
des Landes Schleswig-Holstein

Grußwort

Prof. Dr. med. Jens Scholz, MBA
Vorstandsvorsitzender des Universitätsklinikums Schleswig-Holstein

Herzlich willkommen zur 31. Jahrestagung der DGPP auf unserem UKSH Campus Lübeck.

In unserer durch Visualität und Sichtbarkeit geprägten Kultur gewinnt das Gehör zunehmend an Bedeutung. Digitale Kommunikationsmedien erschließen neue Dimensionen. Die wahrnehmungsphysiologische Renaissance des Ohrs lässt sich leicht belegen: Hörbücher helfen der angeschlagenen Buchbranche aus der Absatzflaute, Zeitungen stellen jetzt Artikel als Online-Audio-Download bereit und der IPod hat pseudoreligiösen Kultstatus erreicht.

Es geht natürlich nicht darum, eine wahrnehmungstheoretische Fehde zwischen der Bedeutung des Auges und dem Ohr zu provozieren. Aber es ist mir wichtig, eine Lanze für die oftmals unterschätzte Bedeutung des Gehörs zu brechen: Um mit Johann Gottfried Herder zu sprechen, ist „das Ohr der erste Lehrmeister der Sprache“. Es ist damit ein traditionell kommunikatives Organ mit einer unschätzbaren Bedeutung für die soziale und ethische Entwicklung.

Das UKSH hat diese Entwicklung verstanden und die Phoniatrie und Pädaudiologie in seinem großen medizinischen Spektrum für unverzichtbar erklärt - sei es für die Mitbehandlung von Stimm-, Sprech- und Schluckstörungen nach Eingriffen im Kopf-Hals-Bereich, nach neurochirurgischen Eingriffen, bei intensivmedizinischen Patienten, nach Schlaganfall, bei Dystonien und bei anderen neurologischen Systemerkrankungen genauso wie bei Patienten der pädiatrischen Onkologie und bei sozialpädiatrischen Fällen, um nur einige zu nennen. Deshalb haben wir die am Campus Lübeck bestehende Abteilung für Phoniatrie und Pädaudiologie unter der Leitung von Herrn Professor Dr. Schönweiler kontinuierlich ausgebaut und in diesem Jahr als „Sektion“ aufgewertet.

Diese Expertise ist auch in der ambulanten Versorgung weit über die Grenzen Schleswig-Holsteins hinaus zu einer festen Größe für die Sicherstellung der Versorgung geworden. Mit der Gründung des „Hörzentrums Lübeck“ (federführend durch die Sektion und die HNO-Klinik) am 13. November 2013 sind die Kolleginnen und Kollegen einen entscheidenden Schritt für die Maximalversorgung von Patienten mit Stimm-, Sprach-Sprech- und Schluckstörungen sowie Schwerhörigkeiten gegangen. Dies ist eine Voraussetzung für zeitgemäße Lehre im Rahmen der Studiengänge Humanmedizin und Medizintechnik an der Universität zu Lübeck, an der sich die Sektion selbstverständlich beteiligt.

Nutzen Sie diese Jahrestagung sich auszutauschen, Gespräche zu führen und gemeinsame Ziele zu erreichen. Nehmen Sie sich Zeit das UKSH und die Hansestadt Lübeck kennen zu lernen.

Ich wünsche Ihnen allen eine interessante und erfolgreiche Tagung!

Mit freundlichen Grüßen

Ihr

Prof. Dr. med. Jens Scholz, MBA

Vorstandsvorsitzender des Universitätsklinikums Schleswig-Holstein

Leitung und Organisation

Wissenschaftliche Leitung, Impressum und Verantwortung für den redaktionellen Inhalt

Prof. Dr. med. R. Schönweiler
Leiter der Sektion für Phoniatrie und Pädaudiologie
Universitätsklinikum Schleswig-Holstein, Campus Lübeck
Ratzeburger Allee 160, D-23562 Lübeck
Tel.: +49 451 500 3485, Fax: +49 451 500 6792
E-Mail: rainer.schoenweiler(at)phoniatrie.uni-luebeck.de

Tagungsleitung

Prof. Dr. med. Rainer Schönweiler
Leiter der Sektion für Phoniatrie und Pädaudiologie
Universitätsklinikum Schleswig-Holstein, Campus Lübeck
Ratzeburger Allee 160, D-23562 Lübeck

Sekretariat: Frau Bianca Reinecke
Tel.: +49 451 500 4751, Fax: +49 451 500 4595
E-Mail: sekretariat(at)dgpp.de

Tagungssekretariat

Tel.: +49 451 500 4751 (bis 12:00 Uhr); E-Mail: sekretariat(at)dgpp.de
Während der Tagung: im Foyer des Audimax

Gebühren

Für DGPP-Mitglieder:	bei Überweisung bis zum 31.05.2014	60,- €
	ab 01.06.2014 (Eingang)	80,- €
	Tageskarte	40,- €
Für Nichtmitglieder:	bei Überweisung bis zum 31.05.2014	80,- €
	ab 01.06.2014 (Eingang)	100,- €
	Tageskarte	50,- €
Ermäßigung für Studierende und Rentner		30,- €
Workshops (Teilnahme an allen Workshops möglich)		30,- €
„Get-together“ am 19.09.2014 (inkl. Speisen) im Radisson Blu Senator Hotel		45,- €

Überweisung bitte an die DGPP, Sparkasse Bochum,
IBAN: DE55 4305 0001 0001 5640 04, Verwendungszweck: DGPP-Tagung 2014

Hotelreservierung

Wir haben in verschiedenen Hotels Zimmer zu speziellen Konditionen vorbestellt.
1. ParkInn by Radisson am Holstentorplatz, Informationen unter
http://www.parkinn.de/hotel-luebeck

2. Atlantic Hotel in der Schmiedestraße/Innenstadt, Informationen unter
http://www.atlantic-hotels.de/luebeck/

Die gesamte Hotelbuchung erfolgt über das Tagungssekretariat, Frau Bianca Reinecke
Tel.: +49 451 500 4751, Fax: +49 451 500 4595, E-Mail: sekretariat(at)dgpp.de

Alternativ können Sie sich gerne an das Tourismusbüro unter +49 451/ 88 99 700 oder im Internet: http://www.luebeck-tourismus.de/ wenden.

Weiterhin haben Sie die Möglichkeit, den **Tagungsaufenthalt vor oder nach der Tagung zu verlängern** und so den **Spätsommer an der Ostsee als Urlaub zu genießen**. Wir verlängern Ihr Hotelzimmer für den gewünschten Zeitraum. In diesem Fall wenden Sie sich rechtzeitig an das Tagungssekretariat.

Fachausstellung

COC Kongressorganisation GmbH
Dipl.-Bw. Bettina Kramb
Mühlenstr. 58
D-12249 Berlin
Tel.: +49 30 775 2084
Fax: +49 30 775 2085
E-Mail: b.kramb(at)gmx.de

Anreise

Mit dem Auto

Die Adresse (z.B. für Nutzer eines Navigatonssystems ist:
Mönkhofer Weg 245, D-23562 Lübeck

Wenn Sie Lübeck **über die A1** aus der **Richtung Hamburg** erreichen möchten, verlassen Sie die Autobahn A1 an der Abfahrt Kreuz Lübeck und fahren auf die A20 in Richtung Rostock. Verlassen Sie die A20 an der Abfahrt Lübeck-Genin. Folgen Sie dem Straßenverlauf (K15) bis zum Kreisverkehr Berliner Platz. Nehmen Sie dort die zweite Ausfahrt B75/Sankt-Jürgen-Ring. Nach ca. 1,1 km biegen Sie rechts ab in den Mönkhofer Weg (Richtung Fachhochschule und Universität). Am Ende der Straße befindet sich der Tagungsort.

Aus der **Richtung Rostock** kommend, gelangen Sie **über die A20** zur Tagung, indem Sie die Autobahn an der Abfahrt 3 - Groß Sarau verlassen und der B207 weiter in Richtung Lübeck folgen. Lassen Sie das Universitätsklinikum links liegen und biegen Sie anschließend links in die Stadtweide ab. Anschließend biegen Sie links in den Mönkhofer Weg ab. Nach etwa 0,5 km haben Sie den Tagungsort erreicht.

Mit der Bahn

Fahren Sie bis Lübeck-Hauptbahnhof. Vom Hauptbahnhof gehen Sie zum ZOB (ca. 2 Min), an dem nahezu alle Buslinien halten.

Mit dem Bus

Mit dem Bus gelangen Sie bequem vom ZOB aus zum Tagungsort. Die von uns gewählten Hotels liegen in der Nähe von Haltestellen, die von diesen Linien bedient werden. Sie haben folgende Linien zur Auswahl:

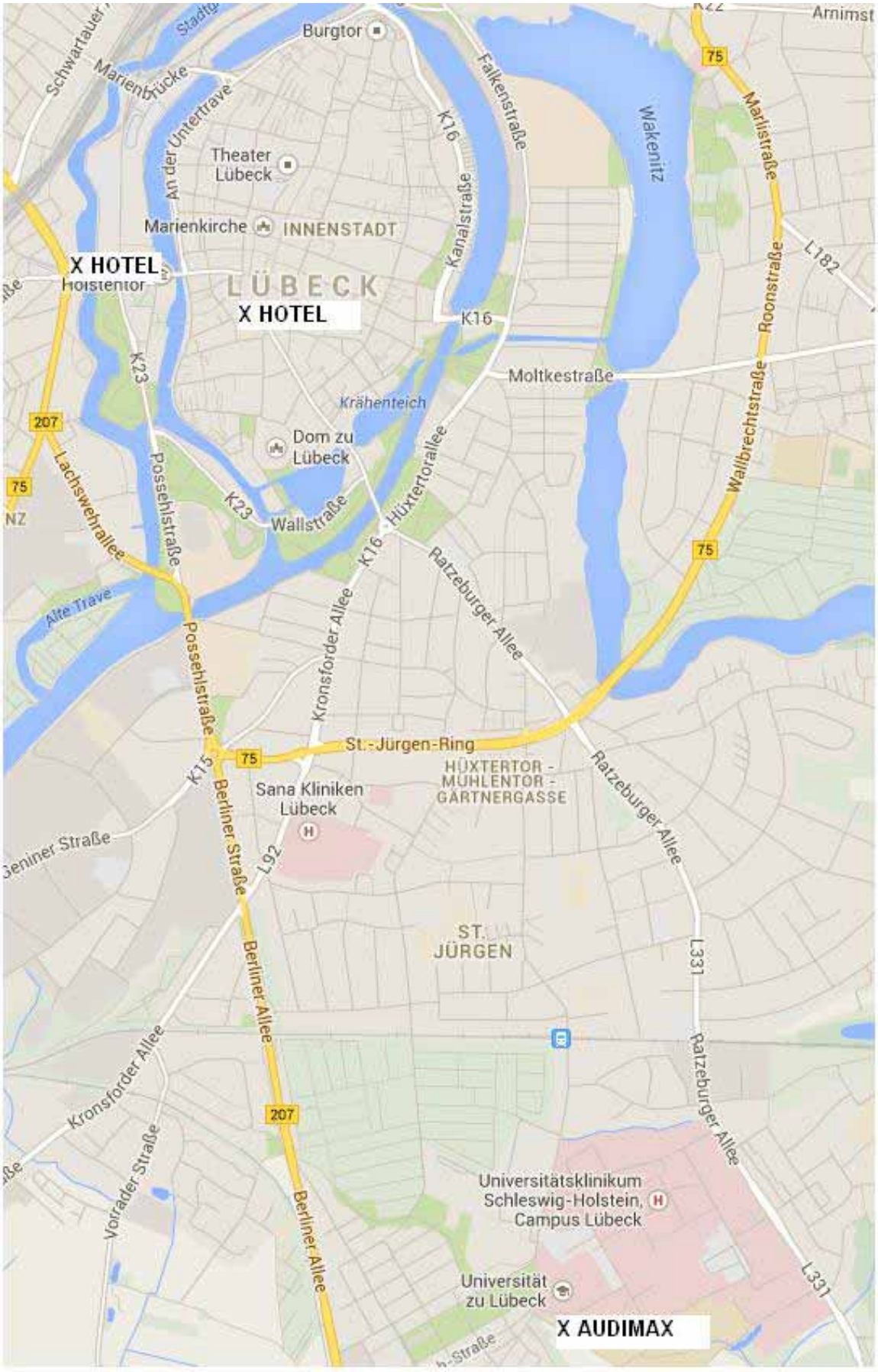
Linie 1, Richtung Hochschulstadtteil, Haltestelle „Fachhochschule“
Linie 9, Richtung Grillenweg, Haltestelle „Fachhochschule“
Linie 9, Richtung Universitätsklinikum, Haltestelle „Fachhochschule“
Linie 32, Richtung Stephensonstraße, Haltestelle „Stephensonstraße“

Von der Haltestelle aus gehen Sie die Straße weiter stadtauswärts und an der Schranke weiter geradeaus. Hinter dem Mensagebäude (linker Hand) finden Sie das Gebäude des Audimax mit dem prägnanten Treppenaufgang.

Adresse und Lage

Audimax der Universität zu Lübeck, Mönkhofer Weg 245 (hinter den Schranken),
D-23562 Lübeck

(Quelle: Google Kartendienst, bearbeitet)



(Quelle: Google Kartendienst, bearbeitet)

Tagungsort

Eingang des Audimax der Universität zu Lübeck (Quelle: eigene Aufnahmen)

Foyer des Audimax (Industrieausstellung) (Quelle: eigene Aufnahmen)

Ihr Vortrag – was sollten Sie beachten?

Die Dauer der freien Vorträge in den vier Vortragsblöcken beträgt **8 Minuten** plus 2 min Diskussion. Wir möchten Sie nachdrücklich bitten, diesen Zeitrahmen **nicht zu überschreiten**, um einen Verzug im Programmablauf zu vermeiden.

Sollten Sie andere Medien als unser Notebook (mit PowerPoint 2010) und Beamer (1024*768 Bildpunkte, VGA-Anschluss) benötigen, dann teilen Sie uns das bitte spätestens bis 14 Tage vor Tagungsbeginn mit.

Dies gilt auch, wenn Sie Ihr **eigenes Notebook** mitbringen wollen. Bitte ziehen Sie dies aber nur dann in Erwägung, wenn Sie große Video- oder Audio-Dateien präsentieren werden. Falls Ihr Notebook-Ausgang eine Auflösung von 1024 x 768 Bildpunkten nicht unterstützt, könnte die Präsentation eine schlechtere Bildschärfe aufweisen.

Bitte übergeben Sie Ihre Präsentation auf USB-Stick bzw. CD oder Ihr Notebook so früh wie möglich, spätestens aber jeweils in der letzten Pause vor dem jeweiligen Vortragsblock. Nur so können Sie prüfen, ob Ihre Präsentation reibungslos auf unserem Gerät läuft und Sie vermeiden technische Pannen bei Ihrer Vortragspräsentation.

Gerne können Sie Ihre Präsentation auch schon im Vorfeld der Tagung an das Tagungssekretariat unter *sekretariat(at)dgpp.de* senden.

Ihr Poster – woran sollten Sie denken?

Bitte erstellen Sie Ihr Poster im Format **DIN A0, im Hochformat**. Die Poster sind mit **Klebe-/Klettband** zu befestigen. Das Klebe-/Klettband **bringen Sie bitte selbst mit!**

Bitte bringen Sie Ihr Poster bei Ankunft an der vorgesehenen Posterstellwand an und belassen es dort bis zum Ende der Tagung bzw. bis zum Ende der letzen Pause am Sonntag der Tagung. Die Nummer Ihres Posters entnehmen Sie dem Programm. Ihr Platz an den Posterwänden ist mit derselben Nummer gekennzeichnet.

Die Dauer der mündlichen Posterpräsentation vor dem Auditorium beträgt **2 Minuten**. Wir möchten Sie nachdrücklich bitten, diesen Zeitrahmen **nicht zu überschreiten**, um einen Verzug im Programmablauf zu vermeiden. Die **Diskussion** findet **nicht** in der **Vortragssitzung**, sondern in der Ihrem Kurzvortrag nächstfolgenden Pause am Poster statt.

Vielen Dank! Ihr DGPP-Tagungsteam

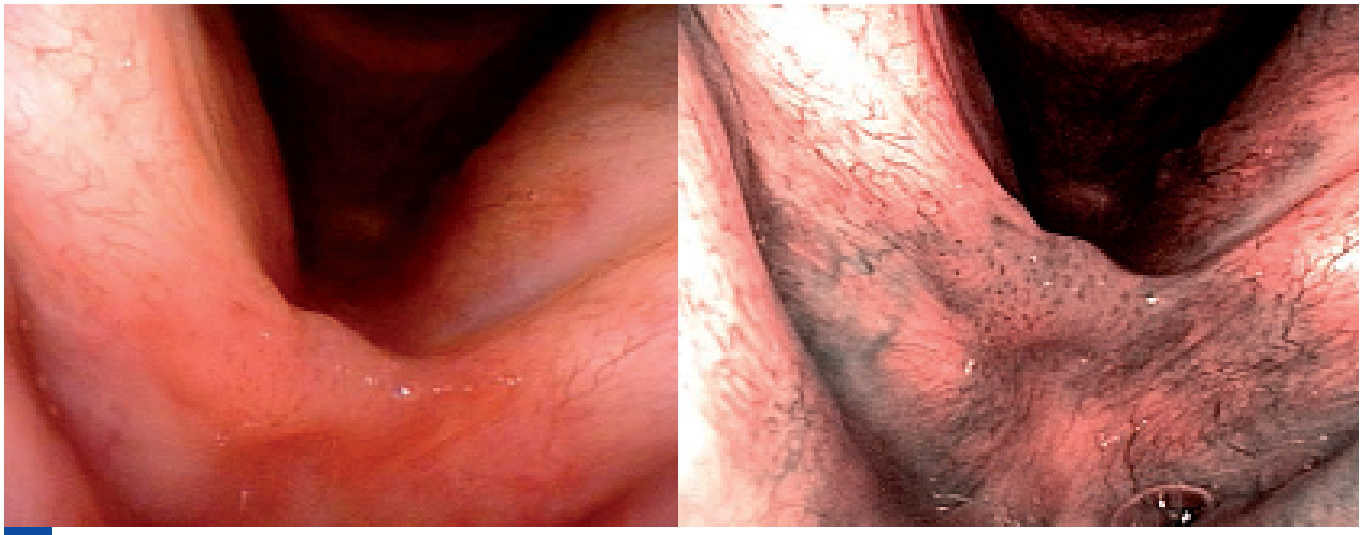
Copyright

Alle Rechte, wie Nachdruck, auch von Abbildungen jeder Art, Vortrag, Funk, Tonträger- und Fernsehsendungen sowie Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen, auch auszugsweise, behält sich der Verlag vor. Für Programmänderungen, Umbesetzungen von Referaten und Verschiebungen oder Ausfälle von Veranstaltungen kann von den Herausgebern, Organisatoren und dem Verlag keine Gewähr übernommen werden.

Impressum

Geschäftsstelle der DGPP, c/o Sektion für Phoniatrie und Pädaudiologie, Universitätsklinikum Schleswig-Holstein, Campus Lübeck, Ratzeburger Allee 160, D-23562 Lübeck, Deutschland/Germany, E-Mail: sekretariat(at)dgpp.de

OLYMPUS
Your Vision, Our Future



DIAGNOSE AUF KNOPFDRUCK

Mit NBI-Technologie (Narrow Band Imaging) von Olympus

Was ist NBI?

Narrow Band Imaging ist eine leistungsstarke Technologie zur optischen Bildverstärkung, die Blutgefäße und andere Strukturen der Mukosaoberfläche durch Hämoglobin-Wellenlängen-Filterung besser erkennbar macht. Damit ist es ein exzellentes Werkzeug zur Diagnose von Läsionen während einer Laryngoskopie.

Vorteile von NBI:

- Steht auf Knopfdruck in HD-Qualität zur Verfügung
- Gezieltere Biopsien
- Früherkennung
- Bessere Interpretation

Weitere Information finden Sie unter www.olympus.de/nbi

OLYMPUS DEUTSCHLAND GMBH
Medical Systems, Wendenstraße 14–18, 20097 Hamburg, Germany | Tel.: 0800 200 444 213 | www.olympus.de

Auf der Tagung verliehene Auszeichnungen und Ehrungen

Annelie-Frohn-Preis

Annelie Frohn hatte den Wunsch Heilpädagogik zu studieren, um hör- und sprachgestörten Kindern helfen zu können. Unter tragischen Umständen verstarb sie an einer Leukämie, bevor sie ihre Pläne realisieren konnte. Mit der Einrichtung der Annelie-Frohn-Stiftung haben ihre Eltern ihr Lebensziel „Förderung hör- und sprachbehinderter Kinder“ weiterverfolgt. Die Stiftung würdigt mit dem Annelie-Frohn-Preis maßgebliche Neu-Entwicklungen in diesem Bereich, die international Anerkennung gefunden haben. Der Preis ist mit 5.000 € dotiert und wird in der Regel jährlich von der DGPP vergeben.

Karl-Storz-Preis für Lehre in der Phoniatrie und Pädaudiologie

KARL STORZ GmbH & Co KG ist ein global präsenter Hersteller für medizinische Präzisionsinstrumente mit Sitz in Tuttlingen. Ihre Produktpalette umfasst starre und flexible Endoskope und Instrumente für das gesamte Spektrum der Humanmedizin. Der Firmengründer Dr. med. h.c. mult. Karl Storz hat sich mit hohem persönlichem Engagement seit den 1950er Jahren für die ärztliche Aus-, Fort- und Weiterbildung eingesetzt. Zu seinem Angedenken hat die KARL STORZ GmbH & Co KG einen Preis von 250 € für akademische Lehre ausgesetzt, der den Namen des Firmengründers trägt und von der DGPP jährlich vergeben wird.

KIND-Promotionspreis

Firma KIND Hörgeräte, Großburgwedel, stellt Hörgeräte her und vertreibt sie in einer deutschlandweiten Organisation, die sich inzwischen europaweit und darüber hinaus ausbreitet. Für die beste Dissertation im Fach der Phoniatrie und Pädaudiologie hat Fa. KIND seit 2002 einen Preis von 1.500 € ausgelobt, der nicht an eine engere Themenstellung gebunden ist. Der Preis wird jährlich von der DGPP vergeben.

Gerhard-Kittel-Medaille zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses

Gerhard Kittel hat über 30 Jahre die deutsche und europäische Phoniatrie mit entwickelt und maßgeblich geprägt. Er war einer der Mitbegründer der UEP (1974) und hat 1983 die DGPP gegründet, als deren erster Präsident er in den Jahren 1983 bis 1989 wirkte. Er hat eine Medaille gestiftet, die mit 1.000 € dotiert ist und in zweijährigem Turnus von der DGPP vergeben werden kann. Die Medaille wird Nachwuchs-Wissenschaftlern verliehen, die über mehrere Jahre hinweg die Entwicklung des Faches wesentlich gefördert haben.

Verdienstmedaille der DGPP

Der Vorstand der DGPP ehrt dadurch Mitglieder außerhalb des aktuellen Vorstands, die sich über viele Jahre hinweg kontinuierlich und ehrenamtlich für das Fachgebiet und den Verein einsetzen.

Rehder-Posterpreis der DGPP

Die Fa. Rehder & Partner in Hamburg entwickelt und vertreibt moderne Visualisierungstechnik für die Medizin. Für das beste Poster der DGPP-Jahrestagung hat Rehder & Partner den mit 250 € dotierten Rehder-Poster-Preis ausgelobt, der nicht an ein spezielles Thema gebunden ist. Es werden ausschließlich Beiträge in Betracht gezogen, die aktuell auf der Jahrestagung gezeigt werden und deren Erstautor bei der Begehung Rede und Antwort steht.

Ehrenämter der DGPP

Wir sind folgenden Mitgliedern zu großem Dank verpflichtet, die ehrenamtlich, unentgeltlich und durch Opferung eines großen Teils ihrer Freizeit die Interessen der uns anvertrauten stimm-, schluck-, sprach- und hörkranken Menschen sowie die Interessen des Fachgebietes Phoniatrie und Pädaudiologie vertreten:

In alphabetischer Reihenfolge des Nachnamens, ausgenommen Mitglieder im geschäftsführenden Vorstand (am Zehnhoff-Dinnesen, Fuchs, Schade, Schönweiler, Zorowka):

Prof. Dr. med. Sylva Bartel-Friedrich, Halle (Saale)
Delegierte der DGPP im Deutschen interdisziplinären Arbeitskreis „Lippen-Kiefer-Gaumenspalten/kraniofaziale Anomalien“ (AK-LKG) und zugleich deren 1. Vorsitzende

Dr. med. Donald Becker, Duisburg
Delegierter der DGPP (und des DBVPP) im Heilmittelausschuss der Kassenärztlichen Bundesvereinigung (KBV)

Prof. Dr. Roswitha Berger, Marburg
Delegierte in der Arbeitsgruppe „Sprachstanderfassung“

PD Dr. med. Philipp Caffier, Berlin
Webmaster der DGPP, Verantwortlicher für die Internetrepräsentation

PD Dr. med. Wolfgang Delb, Kaiserslautern
Kooptiertes Vorstandsmitglied als Koordinator der Strukturkommission und Koordinator der AWMF-Leitlinien, an denen die DGPP beteiligt ist, Delegierter der DGPP in der Arbeitsgemeinschaft der Wissenschaftlichen Medizinischen Fachgesellschaften (AWMF), Koordinator für die (Muster-) Weiterbildungsordnung der Bundesärztekammer (BÄK)

Dr. med. Dirk Deuster, Münster
Delegierter der DGPP für die Erstellung des Nationalen Kompetenzbasierten Lernzielkatalog Medizin (NKLM), Mitarbeit in der Arbeitsgruppe „Gebietsbezogene Psychosomatik“, Leiter der Posterkommission des Rehder-Posterpreises

Dr. med. Sonja Dockter, Essen
Mitglied der Posterkommission des Rehder-Posterpreises

Prof. Dr. med. Dr. rer. nat. Ulrich Eysholdt, Erlangen
Kooptiertes Vorstandsmitglied als Vorstand der Deutschen Akademie zur Weiter-und Fortbildung in Phoniatrie und Pädaudiologie, Leiter des Forschungsmanagements und als Gutachter der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG)

Dr. med. Sabine Fischer, Hamburg
Mitarbeit an der AWMF-Leitlinie „Ohrenschmerz“

Prof. Dr. med. Michael Fuchs, Leipzig
Delegierter in der Zertifizierungskommission „Kopf-Hals-Tumore“

PD Dr. med. Christiane Hey, Frankfurt a. M.
Koordinatorin der OPS-Codes zur Frührehabilitation bei Patienten mit Kopf-Hals-Tumoren

Dr. Sigrun Imhäuser, Klingenberg
Kassenprüferin der DGPP

Prof. Dr. med. Annerose Keilmann, Mainz
Stimmberechtigte Beisitzerin im Vorstand der DGPP, Delegierte der DGPP in der Deutschen Gesellschaft für Sprach- und Stimmheilkunde e.V. (DGSS), Delegierte der DGPP in der Gesellschaft für interdisziplinäre Spracherwerbsforschung und kindliche Sprachstörungen im deutschsprachigen Raum e.V. (GISKID), Koordinatorin der DGPP für die AWMF-Leitlinie „Hörstörungen bei Kindern“ sowie Delegierte der DGPP für die AWMF-Leitlinie „Cochlea Implantate“, Mitarbeit in der Arbeitsgruppe „Kindersprache“, Mitarbeit bei zahlreichen Leitlinien

Prof. Dr. Christiane Kiese-Himmel, Göttingen
Mitarbeit in der Arbeitsgruppe „Gebietsbezogene Psychosomatik“, Mitarbeit in der Arbeitsgruppe „Kindersprache“, geladene Expertin zu AVWS der Deutschen Gesellschaft für Sozialpädiatrie und Kinder- und Jugendmedizin, leitende Koordination der Leitlinie „Therapie von Sprachentwicklungsstörungen“

Prof. Dr. med. Peter Kummer, Regensburg
Schriftleiter der DGPP-Mitteilungen, Mitglied der Posterkommission des Rehder-Posterpreises

Prof. Dr. med. Dirk Mürbe, Dresden
Pressesprecher der DGPP und Delegierter für Öffentlichkeitsarbeit

Dr. med. Ilona Nejedlo, München
Delegierte der DGPP im Deutschen interdisziplinären Arbeitskreis „Lippen-Kiefer-Gaumenspalten/kraniofaziale Anomalien“ (AK-LKG)

Prof. Dr. med. Tadeus Nawka, Berlin
Delegierter der DGPP in der Aktion Frühkindliches Hören (AFH), Mitarbeit bei der S3-Leitlinie „Kehlkopfkarzinom“

Prof. Dr. med. Katrin Neumann, Bochum
Stimmberechtigte Beisitzerin im Vorstand der DGPP, Delegierte in der Weltgesundheitsorganisation (WHO), Delegierte im Gemeinsamen Bundesausschuss der Ärzte und der Krankenkassen (G-BA), Delegierte in der International Association of Logopedics and Phoniatrics (IALP), Delegierte und Vorstandsmitglied im Verband Deutscher Hörscreeningzentralen (VDHZ), Koordinatorin der DGPP für die AWMF-Leitlinien „Redeflussstörungen“ und „Sprachentwicklungsstörungen“, Leiterin der Arbeitsgruppe „Kindersprache“, Koordinatorin für OPS-Codes zur Frührehabilitation bei Patienten mit Kopf-Hals-Tumoren, leitende Koordination der Leitlinie „Therapie von Sprachentwicklungsstörungen“

Prof. Dr. med. Christiane Neuschaefer-Rube, Aachen
Kooptiertes Vorstandsmitglied als Delegierte der DGPP in der International Association of Physicians in Audiology (IAPA), als Delegierte der DGPP in der Europäischen Union der medizinischen Fachgesellschaften (UEMS), als Delegierte der DGPP für die European CME Credits (EACCME), sowie als Delegierte der DGPP im Comité Permanent de Liaison des Orthophonistes / Logopèdes de l'Union Européenne (CPLOL) als Partnerin für das Network for Tuning Standards and Quality of Education Programmes in Speech and Language Therapy/Logopaedics across Europe (NetQues)

Dr. med. Andreas Nickisch, München
Leiter der DGPP-Arbeitsgruppe Auditive Verarbeitungs- und Wahrnehmungsstörungen (AVWS) und Koordinator der AWMF-Leitlinien und Konsensuspapiere zu dem Thema

Prof. Dr. med. Ute Pröschel, Datteln
Delegierte der DGPP im Deutschen interdisziplinären Arbeitskreis „Lippen-Kiefer-Gaumenspalten/kraniofaziale Anomalien“ (AK-LKG)

Prof. Dr. med. Dr. h.c. Martin Ptok, Hannover
Kooptiertes Vorstandsmitglied als Präsident der Deutschen Gesellschaft für Sprach- und Stimmheilkunde (DGSS), Vorsitz der Gutachterkommission für die angemeldeten Beiträge zur Jahrestagung der DGPP

Prof. Dr. med. Rudolf Reiter, Ulm
Mitarbeit an der AWMF-Leitlinie „Lese-Rechtschreibstörungen“

Dr. med. Wolfgang Reuter, Lippstadt
Öffentlichkeitsarbeit im Internet und Bearbeitung von Themen in Wikipedia

Prof. Dr. med. Frank Rosanowski, Nürnberg
Mitarbeit an der AWMF-Leitlinie „Gebietsbezogene Psychosomatik“, Leiter der Arbeitsgruppe „Gebietsbezogene Psychosomatik“

Dr. med. Jochen Rosenfeld, St. Gallen
Mitarbeit in der Arbeitsgruppe „Gebietsbezogene Psychosomatik“, Delegierter der DGPP für die AWMF-Leitlinie „Lese-Rechtschreibstörungen“, Mitarbeit in der Arbeitsgruppe „Kindersprache“

PD Dr. med. Maria Schuster, München
Mitglied der Posterkommission des Rehder-Posterpreises

Dr. Anne Schützenberger, Nürnberg
Kassenprüferin der DGPP

Prof. Dr. med. Monika Tigges, Karlsruhe
Stellvertretende Delegierte der DGPP in der Arbeitsgemeinschaft der Wissenschaftlichen medizinischen Fachgesellschaften (AWMF)

Dr. med. Thomas Wiesner, Hamburg
Delegierter der DGPP im Bureau International d'Audiophonologie (BIAP), gleichzeitig Vizepräsident des BIAP, Leiter der DGPP-Arbeitsgruppe „Hörgeräteversorgung bei Kindern“, Delegierter der DGPP in der Arbeitsgruppe „Pädaudiologie“ der ADANO der Deutschen Gesellschaft für HNO-Heilkunde, Kopf- und Halschirurgie

MED EL
SYNCHRONY Cochleaimplantat
Überlegene MRT-Sicherheit
Das SYNCHRONY Implantat bietet MRT-Sicherheit bis zu 3,0 Tesla ohne Magnetentfernung, da sich der einzigartige Magnet im Gehäuse selbst ausrichten kann. Das ist die beste MRT-Sicherheit, die ein Implantat derzeit bieten kann.
Teil des SYNCHRONY CI-Systems
hearLIFE
Im Einklang mit natürlichem Hören

Programm

31. Wissenschaftliche Jahrestagung

der Deutschen Gesellschaft
für Phoniatrie und Pädaudiologie

und

5. Pädakustik-Symposium

der Akademie für Hörgeräte-Akustik

2014

in Lübeck

Die Videoendoskope von PENTAX Medical eignen sich dank ihrer besonderen Flexibilität und Funktionalität für ein breites Anwendungsspektrum in der Phoniatrie. Sie ermöglichen eine umfassende Beurteilung der Gewebestrukturen von Nase, Mundrachen, Kehlkopf und sogar der Speiseröhre. Auch bei Aktivitäten wie dem Sprechen, Schlucken, Singen oder dem Spielen von Musikinstrumenten lassen sich die physiologischen Funktionen sehr gut beobachten und beurteilen. Die hochauflösende Chip-Technologie sorgt für gestochen scharfe Bilder und die i-scan-Bildverarbeitungstechnologie unterstützt zusätzlich bei der Diagnose und Therapie.

Ein wertvolles Plus für Patienten, Ärzte, Kliniken und Praxen.

www.pentaxmedical.de

PENTAX
MEDICAL

Donnerstag, 18. September 2014

Workshops

Die Teilnahme an allen Workshops kostet einmalig 30,- €, Teilnehmerzahl begrenzt.

Im Seminarraum im Audimax:

10.00 – 11.30 Uhr — *Karen Reichmuth, Dr. Reinhild Glanemann, Klinik für Phoniatrie und Pädaudiologie; Universitätsklinikum Münster:*
Das Münsteraner Elternprogramm zur Kommunikationsförderung von Säuglingen und Kleinkindern mit Hörschädigung – eine Kurzvorstellung

Paralleles Angebot in den Kursräumen der Akademie für Hörgeräte-Akustik:

10.00 -11.30 Uhr — *Claudia Brömel, Petra Andres, Akademie für Hörgeräte-Akustik Lübeck, sowie Hamburg:*
Praktische Tipps und Hinweise für die Spielaudiometrie und zur VRA (Audiometrie mittels visueller Konditionierung)
(Räume E218, E216 und E206)

Dipl.-Ing. Siegrid Meier, Dipl.-Ing. Tillmann Harries, Akademie für Hörgeräte-Akustik Lübeck:
Hörsystemüberprüfung und Anpassung mittels Perzentilanalyse
(Räume E209 und E205)

Malte Roberz, Dipl.-Ing. Ulrich Voogdt, Akademie für Hörgeräte-Akustik, Lübeck:
Von der Ohrabformung zur Otoplastik
(Raum E301)

Im Seminarraum im Audimax:

11.45 -13.15 Uhr — *Prof. Dr. med. Wolfgang Angerstein, Universitätsklinikum Düsseldorf:*
Das Sprechen in Aktion: die Sonographie der Artikulationsorgane

Paralleles Angebot in den Kursräumen der Akademie für Hörgeräte-Akustik:

11.45 – 13.15 Uhr — *Claudia Brömel, Petra Andres, Akademie für Hörgeräte-Akustik Lübeck, sowie Hamburg:*
Praktische Tipps und Hinweise für die Spielaudiometrie und zur VRA (Audiometrie mittels visueller Konditionierung)
(Räume E218, E216 und E206)

Dipl.-Ing. Siegrid Meier, Dipl.-Ing. Tillmann Harries, Akademie für Hörgeräte-Akustik, Lübeck:
Hörsystemüberprüfung und Anpassung mittels Perzentilanalyse
(Räumer E209 und E205)

Sitzungen

In der Bibliothek im Haus 26a:
09.00 –11.30 Uhr Vorstandssitzung (Parallelveranstaltung)
12.00 –13.00 Uhr Pressekonferenz

12.30-15.30 Uhr Registrierung der Teilnehmer

Im Audimax:
14.00 – 15.30 Uhr Mitgliederversammlung DGPP
16.00 - 17.30 Uhr Mitgliederversammlung DBVPP

Abendveranstaltungen

1. Exklusive Einblicke nur für Tagungsteilnehmer (Workshops und/oder Vorträge)
Führung über den Campus der Akademie für Hörgeräte-Akustik (kostenlos)

Quelle: www.aha-luebeck.de

2. Ein unvergessliches Erlebnis:
Nachtwächterführung durch Lübeck: Führung durch Lübecks Gängeviertel und die Innenstadt im Dunkeln, ca. 90 Minuten, Kostenbeitrag: 7,- €, verbindliche Anmeldung beim Tagungssekretariat, begrenzte Teilnehmerzahl!

Treffpunkt und Zeit: Am Holstentor, 18.09.2014 um 19:30 Uhr!

Quelle: www.luebeck-erleben.de

Freitag, 19. September 2014

*Poster, die mit einem * versehen sind, bewerben sich für den Rehder-Posterpreis.*

Ab 08.00 Uhr **Registrierung der Teilnehmer (Foyer)**

08.30 Uhr **Eröffnung der Industrieausstellung (Foyer)**

09.00 – 11.00 Uhr **Eröffnung der Jahrestagung (Hörsaal im Audimax)**

Ensemble Passion du Saxophone der Musikschule der Gemeinnützigen, Lübeck unter der Leitung von *Lilija Russanowa*

Grußworte
Der Präsident der DGPP und Tagungspräsident,
Prof. Dr. med. Rainer Schönweiler, Lübeck

Der Bürgermeister der Hansestadt Lübeck,
Bernd Saxe

Der Landesvorsitzende für Schleswig-Holstein des Deutschen Berufsverbandes der Fachärzte für Phoniatrie und Pädaudiologie,
Dr. med. Jan Baade

Ensemble Passion du Saxophone der Musikschule der Gemeinnützigen, Lübeck unter der Leitung von *Lilija Russanowa*

Preisverleihungen

Ensemble Passion du Saxophone der Musikschule der Gemeinnützigen, Lübeck unter der Leitung von *Lilija Russanowa*

Festvortrag
Prof. Dr. med. Thomas Münte
Direktor der Klinik für Neurologie, Universitätsklinikum Schleswig-Holstein, Campus Lübeck (Lübeck):
Mehr als nur ein „Mikrophon fürs Gehirn“ – das „aktive Gehör“: Visionen eines Sonderforschungsbereichs der DFG

Ensemble Passion du Saxophone der Musikschule der Gemeinnützigen, Lübeck unter der Leitung von *Lilija Russanowa*

11.00 - 11.30 Uhr **Pause und Besuch der Industrie- und Posterausstellung**

Thema 1: Die Versorgung schwerhöriger Menschen: Elektronik alleine reicht nicht

Sitzungsleitung: Antoinette am Zehnhoff-Dinnesen, Götz Schade
Hauptvorträge

11.30 - 12.00 Uhr
HV1 *Dipl.-Ing. Reimer Rohweder, Leiter des Deutschen Hörgeräteinstituts Lübeck (Lübeck):*
Elektronik auf dem Prüfstand – das Deutsche Hörgeräteinstitut

12.00 - 12.30 Uhr
HV2 Dipl.-Ing. *Ulrich Voogdt, Akademie für Hörgeräte-Akustik (Lübeck):*
Alte Zöpfe abschneiden tut not – Otoplastiken bei Kindern

Sitzungsleitung: Rainer Schönweiler, Katrin Neumann

12.30 - 12.40 Uhr **Grußwort**
Der Vizepräsident für Forschung der Universität zu Lübeck,
Prof. Dr. med. Detlef Zillikens
Direktor der Klinik für Dermatologie, Allergologie und Venerologie,
Universitätsklinikum Schleswig Holstein, Campus Lübeck

12.40 - 13.20 Uhr **Vorträge zum Thema**

V1 *Bernhard Lehnert, Carmela Koch, Oliver Dziemba (Greifswald):*
Untersuchungen zur Trennschärfe der ASSR bei verschiedenen Frequenzen

V2 *Fabian Kraus, Enrique Murillo, Mario Cebulla, Rudolf Hagen, Wafaa Shehata-Dieler (Würzburg):*
Beeinflussung der Nachweiszeit durch Vigilanzzustand und Reizrate beim Neugeborenen-Hörscreening mit dem BERAphone®

V3 *Katharina Schmidt, Karsten Plotz, Sven Kissner, Jörg Bitzer, Thomas Luhmann, Janna Pilinski (Oldenburg):*
ERKI: Erfassung des Richtungshörens bei Kindern – Erweiterungsmodul für die Überprüfung von Lokalisierungsleistungen am Mainzer-Kindertisch

V4 *Rossitza Draganova[1], Katrin Neumann[1], Daniel Mörike[2] (Bochum[1], Tübingen[2]):*
Neuronal correlates of auditory stream segregation – a magnetoencephalography study

13.20 - 14.00 Uhr **Mittagspause**
sowie Besuch der Industrie- und Posterausstellung

Sitzungsleitung: Christiane Kiese-Himmel, Patrick Zorowka

Hauptvorträge

14.00 – 14.30 Uhr
HV3 *Prof. Dr. rer. nat. Jürgen Tchorz, Leiter des Labors für technische Akustik, Fachhochschule Lübeck (Lübeck):*
Das Ganze ist mehr als die Summe der Teile – die bilaterale Signalverarbeitung

14.30 - 15.00 Uhr
HV4 *Dipl.-Ing. Siegrid Meier, Akademie für Hörgeräte-Akustik (Lübeck):*
Ablauf der Hörsystemanpassung bei Säuglingen

Sitzungsleitung: Annerose Keilmann, Bernhard Richter

15.00 - 15.45 Uhr **Vorträge zum Thema und freie Vorträge**

V5 *Karsten Plotz, Nina Blase, Rüdiger Schönfeld (Oldenburg):*
ILD und BILD bei Kindern, gemessen mit dem OLKISA

V6 *Monika Nürk, Nicole Stuhrmann, Peter K. Plinkert, Monika Brunner (Heidelberg):*
Ist das eingeschränkte, kindliche auditive Arbeitsgedächtnis trainierbar?

V7 *Veronika Birk[1], Georg Luegmair[2], Daryush D. Mehta[3], James B. Kobler[3], Michael Döllinger[1] (Erlangen[1], Los Angeles[2], Boston[3]):*
Methodik: Analyse induzierter Asymmetrien mittels 3D-Rekonstruktion der Stimmlippenoberfläche bei in vitro Versuchen

V8 *Eric Hempel[1], Georg Luegmair[2], Veronika Birk[1], Daryush D. Mehta[3], James B. Kobler[3], Michael Döllinger[1] (Erlangen[1], Los Angeles[2], Boston[3]):*
Auswertung: Analyse induzierter Asymmetrien mittels 3D-Rekonstruktion der Stimmlippenoberfläche bei in vitro Versuchen

15.45 - 16.15 Pause sowie Besuch der Industrie-und Posterausstellung

Sitzungsleitung: Carl-Albert Bader, Michael Fuchs

16.15 - 17.00 Uhr **Freie Vorträge Kurzvorträge zum Poster**

V9 *Tino Haderlein[1], Catherine Middag[2], Jean-Pierre Martens[2], Michael Döllinger[1], Elmar Nöth[1] (Erlangen[1], Gent[2]):*
Untersuchung von Sprachaufnahmen heiserer Stimmen mittels phonologischer und phonemischer Merkmale

V10 *Jakob Unger[1], Maria Schuster[2], Dietmar Hecker[3], Bernhard Schick[3], Jörg Lohscheller[1] (Trier[1], München[2], Homburg/Saar[3]):*
Ein generalisiertes Verfahren zur Analyse stationärer und nicht-stationärer Stimmlippendynamik

P1* *Poster: Louisa Traser, Tabea Flügge, Michael Burdumy, Robert Kammberger, Bernhard Richter, Matthias Echternach (Freiburg):*
Vergleichende dreidimensionale Vokaltraktbildgebung mittels MRT beim Singen und Sprechen

P2* *Poster: Stefan Kniesburges, Michael Döllinger, Alexander Lodermeyer, Stefan Becker (Erlangen):*
Einfluss der supraglottischen Strömungsrandbedingungen auf den Onset- und Offsetdruck der Stimmlippenschwingungen

V11 *Bernhard Lehnert, Achim Beule (Greifswald):*
Überprüfung des DSI mit neuen Daten

P3 *Irina Sebova, Stephan Dürr, Ulrich Eysholdt (Erlangen):*
Myofibroblastisches Sarkom des Stimmbandes – ein seltener submukoser Larynxtumor (Kasuistik)

P4* *Poster: Stephan Dürr, Christina Janko, Christopher Bohr, Ralf Philipp Friedrich, Marina Pöttler, Irina Sebova, Ulrich Eysholdt. Michael Döllinger, Christoph Alexiou (Erlangen):*
Tissue engineering mithilfe superparamagnetischer Eisenoxid-Nanopartikel – erste Untersuchungen an Kaninchen

P5* *Poster: Christiane Neuschaefer-Rube, Simon Preuß, Cornelia Eckers, Peter Birkholz (Aachen):*
Entwicklung eines OPG-gesteuerten Serious Games als innovatives therapeutisches Hilfsmittel zur Durchführung mundmotorischer Übungen

Sitzungsleitung: Roswitha Berger, Jörg Bohlender
Hauptvortrag

17.00 - 17.30 Uhr
HV5 *Prof. Dr. Manfred Hintermair, Pädagogische Hochschule Heidelberg (Heidelberg):*
Frühe Diagnose, frühe technische Versorgung, frühe Förderung – reicht das wirklich?"

17.30 Uhr **Ende**

Ab 18.00 Uhr

Get-together & Treff mit den Referenten

Ein entspanntes Treffen mit den Donatoren der Preise, den Ausstellern und den Referenten im Radisson Blu Senator Hotel Lübeck

Musikalische Begleitung durch den Pianisten Hellmut Kroschel
Quelle: www.radissonblu.de

Samstag, 20. September 2014

Ab 08.00 Uhr **Registrierung der Teilnehmer**

Im Audimax:

Thema 2: Bevölkerungsmedizin und Versorgungsforschung

Sitzungsleitung: Dirk Mürbe, Arno Olthoff

Hauptvorträge

08.30 - 09.00 Uhr

HV6 *Prof. Dr. med. Alexander Katalinic, Direktor des Instituts für Sozialmedizin und Epidemiologie, Universitätsklinikum Schleswig-Holstein, Campus Lübeck (Lübeck):*
Versorgungsforschung - ein Thema für die Phoniatrie und Pädaudiologie?

09.00 - 09.30 Uhr

HV7 *Prof. Dr. med. Ute Thyen, Leiterin des Sozialpädiatrischen Zentrums, Universitätsklinikum Schleswig-Holstein , Campus Lübeck (Lübeck):*
Sprachentwicklungsstörungen im Kindesalter:
Bevölkerungsmedizinische und versorgungswissenschaftliche Aspekte

Sitzungsleitung: Peter Matulat, Rainer Müller

09.30 - 10.20 Uhr **Vorträge zum Thema**

V12 *Fabian Kraus, Sofia Hofmann, Mario Cebulla, Rudolf Hagen, Wafaa Shehata-Dieler (Würzburg):*
Sensitivitätsstudie zum Neugeborenen-Hörscreening mit dem BERAphone®

V13 *Uta Nennstiel-Ratzel[1], Inken Brockow[1], Peter Matulat[2], Ulrich Mansmann[3], Antoinette am Zehnhoff-Dinnesen[2] (München-Oberschleißheim[1], Münster[2], München[3]):*
Evaluation des Neugeborenen-Hörscreenings in Deutschland

P6* *Poster: Peter Matulat, Sebastian Stroe, Antoinette am Zehnhoff-Dinnesen (Münster):*
Multizentrisches Benchmarking im Neugeborenen-Hörscreening

V14 *Thomas Berger, Christoph Engel, Sylvi Meuret, Michael Fuchs (Leipzig):*
Alters- und geschlechtsspezifische Normwerte für Sprechstimmprofile in der Allgemeinbevölkerung: Erste Ergebnisse aus der Leipziger LIFE-Adult-Studie

V15 *Michael Fuchs, Thomas Berger, Sylvi Meuret, Christoph Engel (Leipzig):*
Assoziation des sozio-ökonomischen Status mit dem Singstimmprofil: Ergebnisse aus der Leipziger LIFE-Adult-Studie

V16 *Benjamin P. Lange, Christiane Kiese-Himmel (Göttingen):*
Zusammenhang von 2D:4D - ein möglicher Marker pränatalen Testosterons - mit ausgesuchten Sprachentwicklungsleistungen im Kindergartenalter

10.20 - 10.45 Uhr Pause und Besuch der Industrie-und Posterausstellung

Sitzungsleitung: Monika Tigges, Mathias Echternach
Habilitationsvortrag

10.45 - 11.00 Uhr
V 17 *Christiane Hey (Frankfurt am Main):*
Die oropharyngeale Dysphagie: Bedeutung, Genese und ihre sozioökonomische Relevanz

11.00 - 11.45 Uhr **Vorträge zum Thema und Kurzvorträge zum Poster**

V18 *Franziska Wagner, Lennart Pieper, Mike Körner, Matthias Schubotz, Matthias Wiedemann, Michael Fuchs, Alexandra Ludwig (Leipzig):*
Epidemiologische Daten aus Sprech- und Singstimmprofilen von Grundschülern

V19 *Petra Pluschinski, Yevgen Zaretsky, Christiane Hey (Frankfurt am Main):*
Validierung der deutschen Version der Sekretbeurteilungsskala nach Murray

V20 *Michael Fuchs, Mike Körner, Franziska Wagner, Lennart Pieper, Constanze Herenz, Alexandra Ludwig (Leipzig):*
Epidemiologische Daten zur Nachsingfähigkeit von Grundschülern

P7* *Poster: Katrin Neumann, Harald A. Euler, Sarah Gützlaff, Peter Schneider (Bochum):*
Ein Screening auf kindliches Stottern

P8* *Poster: Andreas Nickisch[1], Christiane Kiese-Himmel[2] (München[1], Göttingen[2]):*
Zur Sensitivität und Spezifität von AVWS-Tests für Grundschulkinder

V21 *Anja Pollak-Hainz[1], Harriet von Creytz[1], Christian Fuchs[1], Ulrich Jantzen[1], Kathrin Kandler[1], Anne K. Läßig[1], Sabine Nospes[1], Oliver Bartsch[1], Ulrich Zechner[1], Belinda Fuchs[2], Reinhold Marx[2], Annerose Keilmann[1] (Mainz[1], Meisenheim[2]):*
Erste Ergebnisse der Mainzer Studie zu genetischen Ursachen von Sprachentwicklungsstörungen

P9* *Poster: Christiane Kiese-Himmel (Göttingen):*
Der frühe expressive Wortschatzumfang von familiär und außerfamiliär betreuten Kindern

Workshops

In Kursräumen der Akademie für Hörgeräte-Akustik:

Workshops (paralleles Angebot)

08.30 - 10.00 Uhr

Malte Roberz, Dipl.-Ing. Ulrich Voogdt, Akademie für Hörgeräte-Akustik (Lübeck):
Von der Ohrabformung zur Otoplastik
(Raum E301)

Katharina Roth, Laurie Vietheer, Akademie für Hörgeräte-Akustik (Lübeck):
FM-Systeme: Einstellungsmöglichkeiten und Evaluationsverfahren
(Räume E218 und E216)

Dipl.-Ing. Siegrid Meier, Dipl.-Ing. Tillmann Harries, Akademie für Hörgeräte-Akustik (Lübeck):
Standard in der Kinderversorgung: Die RECD – Messung
(Räume E209 und E205)

10.30 - 10.45 Uhr **Pause**

10.45 - 12.15 Uhr

Björn Feist, Fa. Oticon:
Oticon Paediatrics – Ein Gesamtangebot für jeden Versorgungsschritt
(Raum E218)

Christiane Schubert, Nazan Yakar, Fa. Phonak:
Phonak Target™ Junior Modus: Alles, was für eine kindgerechte Anpassung wichtig ist
(Raum E302)

Jan Hombach, Mainz:
Erfahrungsaustausch zu den Kinderverträgen
(Raum E301)

Thema 3: Gebietsbezogene Psychosomatik

Sitzungsleitung: Sylvia Meuret, Martin Ptok
Hauptvorträge

11.45 - 12.30 Uhr

HV8 *Dr. med. Dirk Deuster, Klinik für Phoniatrie und Pädaudiologie, Universitätsklinikum Münster (Münster):*
Psychosomatische Grundversorgung und fachgebundene Psychotherapie

HV9 *Prof. Dr. rer. nat. Dipl.-Psych. Christiane Kiese-Himmel, Phoniatrisch-Pädaudiologische Psychologie, Universitätsmedizin Göttingen (Göttingen):*
Why can't you cry baby! Klinisch-psychologische Bausteine in der Betrachtung funktioneller Dysphonien

HV10 *Prof. Dr. med. Frank Rosanowski (Nürnberg):*
Psychosomatik in der Phoniatrie und Pädaudiologie – eine Landkarte mit weißen Flecken

12.30 - 13.30 Uhr **Mittagspause**
und Besuch der Industrie-und Posterausstellung

Sitzungsleitung: Thomas Berger, Dirk Verges
Hauptvortrag

13.30 – 14.00 Uhr

HV11 *Prof. Dr. med. Thomas Loew, Psychosomatische Medizin, Universitätsklinikum Regensburg (Regensburg):*
Psychosomatik bei funktionellen Stimmstörungen? Diagnostik und Therapie wider die Orthodoxie

14.00 -14.45 Uhr **Vorträge zum Thema und Kurzvorträge zum Poster**

V22 *Annerose Keilmann[1], Thorsten Burger[2], Angelika Illg[3], Sike Kunze[4], Alexandros Giourgas[3], Ludwig Braun[1], Stefanie Kröger[5], Maria Huber[6] (Mainz[1], Freiburg[2], Hannover[3], München[4], Freiburg[5,] Salzburg[6]):*
Psychische Gesundheit bei Jugendlichen mit Cochlea Implantat

P10* *Poster: Anne Läßig[1], Annerose Keilmann[1], Tony Roberto Nuñez[1], Constantin Oberherr[1], Tadeus Nawka[2] (Mainz[1], Berlin[2]):*
Artikulations-Handicap-Index als Mittel zur Selbsteinschätzung der Betroffenheit durch eine Aussprachestörung

P11* *Poster: Claudia Witte, Nicole von Steinbüchel, Christiane Kiese-Himmel (Göttingen):*
Schlägt sich kunstpädagogische Förderung messbar auf den frühen Zweitsprachenerwerb bei Kindern mit Migrationshintergrund nieder?

P12* *Poster: Christiane Völter, C. Wolff-Menzel, Arno Olthoff (Göttingen):*
Fallserie zu psychogenen Stimmstörungen

V23 *Meike Brockmann-Bauser, Stéphanie Jud, Jörg Bohlender (Zürich):*
Kulturell adaptierte Übersetzung des Dysphagia-Handicap-Index (DHI) in die deutsche Sprache und Pilottestung

P13* *Poster: Anja Hahne[1], Theresa Finkl[1], Alexander Anwander[2], Angela Friederici[2], Johannes Gerber[1], Alexander Mainka[1], Dirk Mürbe[1] (Dresden[1], Leipzig[2]):*
Traktographie des Fasciculus arcuatus in prälingual ertaubten Patienten

P14* *Poster: Kristof Max[2], Sonja Krupp[2], Rainer Schönweiler[1] (Lübeck[1], Harsefeld[2]):*
Cochlea Implantate bei alten und/oder geriatrischen Patienten: Ergebnisse des Sprachverstehens und der Kommunikation im Alltag

P15 *Poster: Christian Fuchs, Anja Pollak-Hainz, Katharina Leonhard, Sabine Müller, Judith Wilk, Annerose Keilmann (Mainz):*
Outcome von Kindern nach Cochlea-Implantat-Versorgung in Abhängigkeit von weiteren Behinderungen und vom Lebensalter

P16* *Poster: Niki Katerina Vavatzanidis[1,2], Anja Hahne[2], Dirk Mürbe[2] (Leipzig[1], Dresden[2]):*
Entwicklung der auditiven Diskrimination bei Kindern im ersten Jahr nach CI-Versorgung – eine Längsschnittuntersuchung mit EEG

Workshops

Im Seminarraum im Audimax:

Workshop (paralleles Angebot)

13.30 – 15.30 Uhr PD Dr. med. *Christiane Hey, Dr. med. Petra Pluschinski (Frankfurt/Main)*
Fiberoptisch Endoskopische Evaluation des Schluckens (FEES) nach Langmore-Standard: Durchführung, Interpretation und Scoring

In Kursräumen der Akademie für Hörgeräte-Akustik:

Workshops (paralleles Angebot)

13.30 - 15.00 Uhr *Björn Feist, Fa. Oticon:*
Oticon Paediatrics – Ein Gesamtangebot für jeden Versorgungsschritt
(Raum E218)

Christiane Schubert, Nazan Yakar, Fa. Phonak:
Phonak Target™ Junior Modus: Alles, was für eine kindgerechte Anpassung wichtig ist
(Raum E302)

Jan Hombach, Mainz:
Erfahrungsaustausch zu den Kinderverträgen
(Raum E301)

14.45 – 15.30 Uhr Pause und Besuch der Industrie-und Posterausstellung

Sitzungsleitung: Dorothe Veraguth, Eberhard Seifert

15.30 – 16.30 Uhr **Vorträge aus der Industrie**

I1 *Jan Mody, Fa. Advanced Bionics:*
Auritec Neuheiten 2014

I2 Henning Bruckhoff, *Fa. Bruckhoff:*
Kinderversorgung mit Knochenleitungssystemen –Junior B

I3 *Michael Quante, Fa. Phonak:*
Roger: ein neuer digitaler Standard der Funkübertragung von Mikrophonsignalen und anderen Signalen auf Hörgeräten mit zurzeit dem besten Signalstörgeräuschabstand auf dem Markt

I4 *Nazan Yakar B.Sc., Fa. Phonak:*
Die Funktion DuoPhone der Firma Phonak: Verbesserung des Sprachverstehens am Telefon bereits für Kleinkinder über den Phonak Target™ Junior Modus

I5	*Fritz Mack, Fa. Mack Medizintechnik:* Objektive Hörgeräteüberprüfung mit ABR/BERA
I6	*Fa. Med-El* Neuigkeiten der Firma Med-El

Sitzungsleitung: Christiane Neuschaefer-Rube, Wolfgang Delb

Hauptvorträge

16.30– 17.00 Uhr

HV12	*Prof. Dr. med. Dr. h.c. Tamas Hacki (Regensburg):* Eine Überlegung zur ätiologischen Strukturierung von Stimmstörungen: "dysregulative Dysphonie" statt "funktioneller Dysphonie"
17.00 – 17.45 Uhr	**Freie Vorträge und Kurzvorträge zum Poster**
V24	*Alexander Mainka[1], Filipa B. M. La[2], Dirk Mürbe[1], Johan Sundberg[3] (Dresden[1], Aveiro[2], Stockholm[3]):* Analyse des subglottischen Druckes und Schalldruckpegels bei Gesangsstudenten während des Singens
V25	*Maria Schuster[1], Jakob Unger[2], Hanan Al-Muzaini[1], Elisabeth Köhler[1], Jörg Lohscheller[2] (München[1], Trier[2]):* Änderung der Schwingungsdynamik der Stimmlippen durch Kopfdrehung bei stimmgesunden Frauen
V26	*Alexander Mainka, Ivan Platzel, Aton Poznyakovskiy, Dirk Mürbe (Dresden):* Vergleich der Morphologie des Vokaltraktes beim Singen und Sprechen – eine MRT-basierte Untersuchung von 15 Gesangsstudenten
P17	*Poster: Katrin Palisch, Dirk Mürbe, Thomas Zahnert (Dresden):* Erfolgreiche Innenohrfensterung bei Schallleitungsschwerhörigkeit auf Grund einer Mittelohrfehlbildung mit hochstehender Bulbus venae jugularis – ein Fallbericht
17.45 Uhr	**Ende**

Ab 18.00 Uhr
After-Work-Party im Audimax

Treffen mit den Referenten und Verleihung des Rehder Posterpreises 2014
Musikalische Begleitung durch den Jazzchor Lübeck unter der Leitung von Barbara Rupp

Sonntag, 21. September 2014

Thema 3: Gebietsbezogene Psychosomatik (Forts.)

Sitzungsleitung: Sylva Bartel-Friedrich, Eva Fischer-Krall

08.30 – 09.15 Uhr Vorträge zum Thema und Kurzvorträge zum Poster

V27 *Philipp P. Caffier[1], Uwe Konerding[2], Tadeus Nawka[1] (Berlin[1], Bamberg[2]):*
Auswahl der Datenbasis für eine Studie zur quantitativen Bewertung von video-laryngo-stroboskopischen Befunden

V28 *Anne Lorenz[1], Ute Gonnermann[1], Tadeus Nawka[2] (Greifswald[1], Berlin[2]):*
Graduierung der deutschen Fassung des Singing-Voice-Handicap Index (SVHI)

V29 *Jörg Lohscheller[1], Jakob Unger[1], Bernhard Schick[2] (Trier[1], Homburg[2]):*
The Visible Human Voice

V30 *Stephanie Reetz, Jörg Bohlender, Meike Brockmann-Bauser (Zürich):*
Welche instrumentellen akustischen Merkmale verbessern sich bei Patienten mit funktionellen Stimmstörungen durch eine logopädische Stimmübungstherapie?

Thema 4: Hörimplantate – Elektronik alleine reicht nicht

Sitzungsleitung: Karsten Plotz, Wolfgang Angerstein

Hauptvorträge

09.15 - 09.45 Uhr

HV13 *Prof. Dr. med. Barbara Wollenberg, Klinik für Hals-, Nasen- und Ohrheilkunde, Universitätsklinikum Schleswig-Holstein, Campus Lübeck:*
Hörimplantate bei Kindern – was heute machbar ist

09.45 - 10.15 Uhr

HV14 *Dipl. Ing. Tobias Rottmann, Hörzentrum Hannover (Hannover):*
Kodierungsstrategien für Cochlea Implantate im Wandel der Zeit

Sitzungsleitung: Annette Limberger, Phillipp Caffier

10.15 - 11.00 Uhr **Vorträge zum Thema**

V31 *Arne Knief, Dirk Deuster, Ken Rosslau, Muhittin Demir, Antoinette am Zehnhoff-Dinnesen (Münster):*
Entwicklung des Sprachverstehens und des Richtungshörens nach bilateraler Cochlea-Implantat-Versorgung

V32 *Barbara Streicher, Katrin Kral, Ruth Lang-Roth (Köln):*
Sprachentwicklungsstand gehörloser cochleaimplantierter Kinder zwei Jahre nach Erstanpassung: Ergebnisse im Sprachentwicklungstest für zweijährige Kinder (SETK-2)

V33 *Hanna Brockmeier[1], R. Mlyinski[2], A. Radeloff[2], T.Stark[3], C. Teschke[3], F. Honneger[1] (Basel[1], Würzburg[2], München[3]):*
Musikerfahrung von Patienten mit SSD vor und nach Cochlea Implantation im Vergleich zu normal hörenden Probanden

V34 *Anja Hahne, Lisa Bruns, Dirk Mürbe (Dresden)*
Vergleich der Musikwahrnehmung erwachsener CI-Träger in Abhängigkeit vom Zeitpunkt des Schwerhörigkeitsbeginns

11.00 – 11.30 Uhr Pause

Sitzungsleitung: Rainer Schönweiler, Rüdiger Schönfeld

11.30 -12.00 Uhr Freie Vorträge

V35 *Liesa Mitterlechner , Arno Olthoff(Göttingen):*
Funktionelle Ergebnisse nach lasermikrochirurgischer Abtragung gutartiger Stimmlippenbefunde

V36 *Matthias Echternach[1], Marco Guzmann[2], Anne-Maria Laukkanen[3], Louisa Traser[1], Ahmed Geneid[4], Bernhard Richter[1] (Freiburg[1], Santiago de Chile[2], Tampere[3], Helsinki[4]):*
Änderungen der Stimmlippenschwingungen durch eine Water Resistance Therapy

V37 *Sylvia Meuret, Michael Kroll, Michael Fuchs (Leipzig):*
Die funktionelle endoskopische Schluckuntersuchung bei Kleinkindern mit Fütterstörungen

Schlusssitzung

12.15 - 12.30 Uhr Rüdiger Schönfeld: Vorstellung des kommenden Tagungsortes Oldenburg

12.30 - 12.45 Uhr Rainer Schönweiler: Schlussworte

Ca. 12.45 Uhr Ende der Jahrestagung

Verzeichnis der Workshops

Karen Reichmuth, Dr. Reinhild Glanemann, Klinik für Phoniatrie und Pädaudiologie, Universitätsklinikum Münster:

Das Münsteraner Elternprogramm zur Kommunikationsförderung von Säuglingen und Kleinkindern mit Hörschädigung – eine Kurzvorstellung

Das Münsteraner Elternprogramm zur Kommunikationsförderung von Säuglingen und Kleinkindern mit Hörschädigung (MEP) ist eine familienzentrierte Frühintervention direkt nach früher Diagnosestellung einer Hörschädigung nach NHS. In diesem drei-monatigen Elternprogramm, das aus 6 Gruppen- und 4 Einzelterminen besteht, werden Eltern in ihrem intuitiven responsiven Kommunikationsverhalten gegenüber ihrem Kind gestärkt. Zudem erhalten sie zu diesem frühen Zeitpunkt die Möglichkeit des Austauschs mit anderen betroffenen Eltern. Ergänzend findet zwischen dem 25. und 30. LM eine Einzelberatung zur Auffrischung mit Bilderbüchern statt, um die Eltern auch hier in ihrer Responsivität zu stärken. Das MEP wurde 2009 am UKM von den Logopädinnen Karen Reichmuth und Reinhild Glanemann sowie der Heilpädagogin Andrea Joe Embacher entwickelt und wird seitdem an unserer Klinik angeboten.
Der Workshop gibt Einblick in den theoretischen Hintergrund und das Konzept des MEP (Reichmuth et al, JPORL, 2013). Zudem werden Ergebnisse der Wirksamkeitsstudie (Glanemann et al., JPORL, 2013) und das Feedback der teilnehmenden Eltern berichtet. Die Teilnehmer lernen den wesentlichen Aspekt der „elterlichen Responsivität“ in Theorie und Praxis (Videodemonstration) kennen. Die eigenständige Durchführung des MEP ist erst nach Teilnahme an der 5-tägigen zertifizierten Weiterbildungsmaßnahme möglich, die seit 2012 an unserer Klinik angeboten wird.
Kontakt: muensteraner.elternprogramm@uni-muenster.de

Karen Reichmuth, seit 1989 staatl. anerkannte Logopädin; therapeutische und diagnostische Tätigkeit, sowie Frühförderung an der Beratungsstelle für Hörbehinderte in Berlin und in logopädischer Praxis; seit 1990 auch als Dozentin u.a. im Bereich hörbedingte Kommunikationsstörungen bei Kindern und Erwachsenen tätig; seit 2002 Diplomlogopädin nach Studium der Lehr- und Forschungslogopädie (RWTH Aachen); seitdem wissenschaftliche Mitarbeiterin (Lehre/Weiterbildung & Forschung) und klinische Logopädin am Universitätsklinikum Münster (Klinik für Phoniatrie und Pädaudiologie & Cochlea Implantat Centrum Münsterland).

Reinhild Glanemann, staatl. anerkannte Logopädin, Master of Science in Human Communication Sciences (University of Newcastle upon Tyne), Promotion im Fach Psychologie (Westfälische Wilhelms-Universität Münster); tätig in Diagnostik, Therapie und Weiterbildung; seit 2008 wissenschaftliche Mitarbeiterin am Universitätsklinikum Münster (Klinik für Phoniatrie und Pädaudiologie & Cochlea Implantat Centrum Münsterland)

Christiane Hey, Petra Pluschinski, Frankfurt/Main:

Fiberoptisch Endoskopische Evaluation des Schluckens (FEES) nach Langmore-Standard Durchführung, Interpretation und Scoring

Inhalte des Workshops:
Die Fiberoptisch Endoskopische Evaluation des Schluckvorganges (FEES) nach Langmore 2001 ist einer der beiden weltweit anerkannten Goldstandards in der apparativen Diagnostik oropharyngealer Schluckstörungen und seit dem 01.01.2011 mit dem OPS-Code 1-613 als Tandemverfahren (Arzt/Therapeut) abgebildet.
Dieser Workshop bietet Anleitung in der Durchführung und Interpretation einer FEES-Diagnostik nach internationalem Standard mit Demonstration des Langmore-Protokolls, inklusive Videobeispielen. Ziel des Workshops ist es, ein effektives Arbeiten auf internationalem, evidenzbasiertem Standard zur sicheren medizinischen und therapeutischen Versorgung schluckgestörter Patienten zu vermitteln.

Wolfgang Angerstein, Düsseldorf:

Das Sprechen in Aktion: die Sonographie der Artikulationsorgane

Inhalte des Workshops:

Ultraschall in der Phoniatrie
- Zunge (Saugen, Schlucken, lautsprachliche und bläserische Artikulation, visuelles Biofeedback zur Lautanbahnung)
- Lippen
- Kehlkopf (Dysphonien, Pseudoglottis bei Laryngektomierten)

Die zur Untersuchung dieser Organe eingesetzten Ultraschall-Techniken (B-mode, TM-mode, Duplex, pw- und cw-Doppler) werden erläutert. Die Teilnehmer werden Gelegenheit haben, gegenseitig an sich zu üben

1977 – 1983 Studium der Humanmedizin an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf,

1984 – 1988 HNO-Facharzt-Weiterbildung (Univ.-Klinik Düsseldorf, St.-Johannes-Hospital Dortmund),

1988 – 1990 Weiterbildung zum Facharzt für Phoniatrie & Pädaudiologie (Univ.-Klinik Erlangen),

1990 – 1997 Oberarzt und Vertreter des Direktors der Univ.-Klinik für Phoniatrie & Pädaudiologie an der RWTH Aachen

1996 Habilitation über Halsvenenstau bei hyperfunktioneller Stimmstörung

seit 1997 Leiter des Selbständigen Funktionsbereiches für Phoniatrie & Pädaudiologie am Univ.-Klinikum Düsseldorf

Petra Andres, Hamburg, Claudia Brömel, Lübeck:

Praktische Tipps und Hinweise für die Spielaudiometrie und zur VRA (Audiometrie mittels visueller Konditionierung)

Die Teilnehmer erhalten praktische Tipps und Tricks, wie konditionierte Hörschwellen bei Säuglingen und Kleinkindern aufgenommen werden können. Frau Andres und Frau Brömel demonstrieren mit Kinderprobanden wie die Messungen durchgeführt werden.

Petra Andres und Claudia Brömel sind Hörgeräteakustikmeisterinnen und Pädakustikerinnen. Sie sind im Rahmen der Pädakustikweiterbildung zusätzlich als Gastdozenten an der Akademie für Hörgeräte-Akustik tätig.

Tillmann Harries, Siegrid Meier, Lübeck:

Hörsystemüberprüfung und Anpassung mittels Perzentilanalyse

In praktischen Übungen wird demonstriert, wie Hörsysteme mittels Real-Ear-Measurements angepasst werden. Dazu erhalten die Teilnehmer die Gelegenheit selber Hörsysteme einzustellen und die Auswirkungen der technischen Features auf die akustischen Eigenschaften zu erkennen.

Herr Harries ist Hörgeräteakustikmeister und hat das Bachelorstudium Hörakustik absolviert. Er hat sich auf die Themen Messtechnik und Hörgerätekunde spezialisiert. Frau Meier ist Hörgeräteakustikmeisterin und Pädakustikerin. Sie ist zusätzlich Diplom-Ingenieurin im Bereich Physik. Sie ist u.a. verantwortlich für die Durchführung der Weiterbildung zum Pädakustiker.

Ulrich Voogdt, Malte Roberz, Lübeck:

Von der Ohrabformung zur Otoplastik

Die Teilnehmer erfahren in praktischen Demonstrationen wie Ohrabformungen bei Säuglingen und Kleinstkindern erstellt werden und auf welche Besonderheiten zu achten ist. Weiterhin werden Tipps für die Fertigung und Herstellung gegeben, sowie die Kriterien für eine „gute“ Otoplastik aufgezeigt.

Ulrich Voogdt ist Diplom-Ingenieur und zusammen mit Malte Roberz als Hörgeräteakustikmeister als hauptamtliche Dozenten an der Akademie für Hörgeräte-Akustik tätig.

Tillmann Harries, Siegrid Meier, Lübeck:

Standard in der Kinderversorgung: Die RECD – Messung

Hier erhalten die Teilnehmer die Gelegenheit an verschiedenen Messsystemen eine RECD auf verschiedene Arten aufzunehmen. Dabei können sie direkt die Auswirkungen erkennen, die die unterschiedlichen Gehörgangsgrößen auf die akustischen Eigenschaften in der Anpassung von Hörsystemen haben.

Herr Harries ist Hörgeräteakustikmeister und hat das Bachelorstudium Hörakustik absolviert. Er hat sich auf die Themen Messtechnik und Hörgerätekunde spezialisiert. Frau Meier ist Hörgeräteakustikmeisterin und Pädakustikerin. Sie ist zusätzlich Diplom-Ingenieurin im Bereich Physik. Sie ist u.a. verantwortlich für die Durchführung der Weiterbildung zum Pädakustiker.

Björn Feist, Fa. Oticon:

Oticon Paediatrics – Ein Gesamtangebot für jeden Versorgungsschritt

In diesem Workshop lernen die Teilnehmer das Hörsystemportfolio für den pädiatrischen Bereich des Herstellers Oticon kennen. Darüber hinaus wird aufgezeigt, welche zusätzlichen Hilfestellungen im Anpassprozess für den Pädakustiker individuell genutzt werden können.

Björn Feist ist als Hörgeräteakustikmeister und Pädakustiker bei der Fa. Oticon für den pädiatrischen Bereich zuständig.

Christiane Schubert, Nazan Yakar, Fa. Phonak:

Phonak Target™ Junior Modus – Alles, was für eine kindgerechte Anpassung wichtig ist

Die Teilnehmer erhalten eine kurze Einführung in den Junior Modus und bekommen im Rahmen eines Fallbeispiels einen Einblick, wie die Software zur Hörsystemanpassung verschiedene Algorithmen im Kinderbereich berücksichtigt. In diesem Workshop bekommen die Teilnehmer die Möglichkeit, ein Fallbeispiel zu bearbeiten und die Ergebnisse im Anschluss gemeinsam zu besprechen.

Christiane Schubert ist zusammen mit Nazan Yakar bei der Fa. Phonak für die Pädakustik tätig. Frau Schubert ist Hörgeräteakustik-meisterin und Pädakustikerin. Frau Yakar hat darüber hinaus das Hörakustik-Studium in Lübeck absolviert.

Jan Hombach, Mainz

Erfahrungsaustausch zu den Kinderverträgen

Für Kinder und Jugendliche existieren zur Leistungsabrechnung verschiedene Verträge mit den Krankenkassen. In diesem Workshop werden die unterschiedlichen Verträge aufgezeigt und auf die Besonderheiten bei der Hörsystemversorgung bei Kindern eingegangen.

Jan Hombach ist Referent Krankenkassenverträge bei der Bundesinnung der Hörgeräteakustiker.

Katharina Roth, Laurie Vietheer, Lübeck:

FM-Systeme: Einstellungsmöglichkeiten und Evaluationsverfahren

Die Teilnehmer erhalten die Gelegenheit in kleinen Gruppen verschiedene FM-Systeme und die entsprechenden Hörsysteme anhand von Fallbeispielen einzustellen und zu überprüfen. Dabei wird besonders auf das individuelle Hörprofil der einzelnen Nutzer eingegangen.

Katharina Roth und Laurie Vietheer sind ausgebildete Hörgeräteakustikmeisterinnen und Pädakustikerinnen und als hauptamtliche Dozentinnen an der Akademie für Hörgeräte-Akustik u.a. auch im Bereich der Pädakustikweiterbildung tätig.

AURITEC
Experts in Child Diagnostic

Verzeichnis der Hauptreferenten

Prof. Dr. med. Thomas Münte

Direktor der Klinik für Neurologie, Universität zu Lübeck

Nach Studium der Medizin (Göttingen) und Neurowissenschaften (San Diego) ab 1985 Ausbildung zum Neurologen an der Medizinischen Hochschule Hannover. Aufbau eines kognitiv-neurophysiologischen Labors mit wissenschaftlichen Interessen im Bereich der höheren Hirnfunktionen. Nachdem funktionell bildgebende Verfahren verfügbar wurden, Erweiterung des Methodenspektrums durch funktionelles MRT und Magnetenzephalographie. Zwischen 1999 und 2010 Professur für Neuropsychologie an der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg, seit 2010 Leitung der Klinik für Neurologie an der Universität zu Lübeck. Neben verschiedenen anderen Themen (Sprache, Gedächtnis, exekutive Funktionen) wurden immer wieder auch zentrale Hörfunktionen untersucht. Mitglied im DFG Schwerpunktprogramm ZIZAS (zeitgebundene Informationsverarbeitung im zentralen auditorischen System) und im Sonderforschungsbereich "Das aktive Gehör" der Universitäten Magdeburg und Oldenburg. Wissenschaftlicher Beirat des Exzellenzclusters "Hearing for All" der Universitäten Oldenburg und Hannover.

Dipl.-Ing. Reimer Rohweder

Nach dem Studium der Elektrotechnik und einer anschließenden Tätigkeit an dem Institut für Reine und Angewandte Kernphysik der Christian Albrecht Universität in Kiel begann seine Laufbahn in der Hörgerätebranche in einer Hörgerätefirma. Dort entwickelte er Hörgeräte, Messboxen, Insitu-Messsysteme und Audiometer. Es folgte eine Dozententätigkeit als Leiter des Lehrgangswesens der Akademie für Hörgeräte-Akustik.

Heute ist Rohweder Geschäftsführer und Laborleiter des Deutschen Hörgeräte-Instituts in Lübeck, einem akkreditierten Prüflabor. Sein Aufgabenbereich ist die Bauartprüfung von Hörgeräten, die Erstellung von Gutachten im Bereich der Hörakustik und die Forschung und Entwicklung von Messverfahren für Hörgeräte und deren Anpassung. Weiterhin ist er Dozent der Akademie für Hörgeräte-Akustik. Nebenbei ist er als stellvertretender Leiter des Normenausschusses für Hörgeräte und Audiometer mit der Normungsarbeit befasst. Er ist Mitglied mehrerer internationaler Arbeitsgruppen innerhalb der IEC und ISO.

Dipl.-Ing. Ulrich Voogdt

Wurde 1952 in Lorup, Kreis Emsland (Niedersachsen), geboren.

1.Studium 1971 bis 1976: Maschinenbau (Fachhochschule Braunschweig-Wolfenbüttel)
Abschluss: Dipl.-Ing. Masch.bau (FH).

Militärdienst 1976 bis 1977: an der Fachschule für Technik der Luftwaffe in Fassberg TSLW3 (Niedersachsen)
Dozententätigkeit im Fach Verfahrenstechnik

2.Studium 1978 bis1979: Umwelt- und Hygienetechnik (Fachhochschule Lübeck)
Abschluss: Dipl.-Ing. Gesundheitstechnik (FH).

Seit 1980 ist Voogdt hauptamtlicher Dozent an der Akademie für Hörgeräte-Akustik in Lübeck
und Lehrer an der Landesberufsschule für Hörgeräteakustiker
sowie seit 2002 Gast-Dozent an der Fachhochschule zu Lübeck

Sein Spezialgebiet und seine Forschungen befassen sich mit:

1. Akustischer und mechanische Ankopplung von Hörgeräten an das individuelle äußere Ohr
2. Technische Akustik
3. Akustische Messtechnik
4. Allgemeiner und persönliche Schallschutz

In der Hörgeräte-Akustik-Branche hat Herr Voogdt sich durch diverse Forschungen, Vorträge und Fachartikel einen Namen gemacht. Sein Buch: „Otoplastik - Die individuelle Otoplastik zur Hörgeräteversorgung und als persönlicher Gehörschutz im Lärm“ (Median-Verlag, 4.Auflage, 2013).

Ulrich Voogdt ist seit 1980 verheiratet, Vater zwei erwachsener Töchter, sowie Großvater von zwei Enkelkindern.

Prof. Dr. rer. nat. Jürgen Tchorz

Prof. Dr. Jürgen Tchorz studierte Physik in Oldenburg und Galway. Nach seiner Promotion auf dem Gebiet der gehörorientierten Sprachsignalverarbeitung wechselte er 2000 in die Hörgeräteindustrie und koordinierte bei einem führenden Hersteller klinische Studien mit neuen Produkten. Seit 2005 ist er Professor für Hörakustik an der Fachhochschule Lübeck und dort Fachausschussvorsitzender für den Bachelor-Studiengang Hörakustik und Leiter des Instituts für Akustik.

Dipl.-Ing. Siegrid Meier

Siegrid Meier ist seit 1993 Dozentin für Fort- u. Weiterbildung an der Akademie für Hörgeräte-Akustik. Sie unterrichtet in der Meisterausbildung im Bereich Audiologie und Hörsystemanpassung. Für die Spezialbereiche Rehabilitation, Tinnitus, implantierbare Hörsysteme und Pädakustik führt sie Seminare und Workshops durch. Darüber hinaus ist sie für die Konzeption und Durchführung von E-Learning verantwortlich. Ein weiteres Tätigkeitsfeld ist die Evaluation und Beratung zur Hörsystemanpassung in Zusammenarbeit mit dem Hörzentrum Lübeck.

Sie ist ausgebildete Augenoptikerin und Hörgeräteakustikmeisterin. Nach mehrjähriger handwerklicher Tätigkeit und Betriebsleitung folgte ein Studium der physikalischen Technik, dass sie mit einer Arbeit über die Entwicklung- und Optimierung eines softwaregesteuerten Audiometers abschloss. In den Jahren 2002 bis 2005 war sie auch als Gastdozentin an der Fachhochschule Lübeck tätig und in diesem Rahmen an der Entwicklung des Studienganges Hörakustik beteiligt.

Prof. Dr. phil. Dipl.-Psych. Manfred Hintermair

Manfred Hintermair, Prof. Dr. phil., Dipl.-Psych., seit 1994 Hochschullehrer für Psychologie und Diagnostik bei hörgeschädigten Menschen an der Pädagogischen Hochschule Heidelberg. Arbeits- und Forschungsschwerpunkte: Fragen der sozial-emotionalen Entwicklung und Identitätsentwicklung hörgeschädigter Menschen, familiäre Sozialisation im Kontext von Hörschädigung, Frühförderung hörgeschädigter Kinder.

Zahlreiche Publikationen und Präsentationen zu psychologischen und diagnostischen Fragestellungen im Zusammenhang mit einer Hörschädigung. Aktuelle Buchpublikationen: Gehörlose und schwerhörige Kinder unterrichten – psychologische und entwicklungspsychologische Grundlagen (2014, zusammen mit Harry Knoors und Marc Marschark, in Druck); Frühförderung hörgeschädigter Kinder (2014, zusammen mit Klaus Sarimski, in Druck); Familienorientierte Frühförderung von Kindern mit Behinderung (2013, zusammen mit Klaus Sarimski und Markus Lang); Inklusion und Hörschädigung (2012, Hrsg.).

Anschrift: Pädagogische Hochschule Heidelberg, Institut für Sonderpädagogik, Keplerstraße 87, 69120 Heidelberg; E-Mail: hintermair@ph-heidelberg.de; Website: www.ph-heidelberg.de/wp/hinterma

Prof. Dr. med. Alexander Katalinic

Univ.-Prof. Dr. med. Alexander Katalinic ist Direktor des Instituts für Sozialmedizin und Epidemiologie der Universität zu Lübeck und des Instituts für Krebsepidemiologie e.V.

Nach Studium der Humanmedizin an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg war er ab 1993 als wissenschaftlicher Assistent am hiesigen Institut für medizinische Statistik und Dokumentation tätig. Dort erfolgte 1994 die Promotion. Im Jahr 1997 wechselte er an die Universität zu Lübeck an das Institut für Krebsepidemiologie und war dort für den Aufbau des Krebsregisters Schleswig-Holstein zuständig. Er habilitierte sich 2004 im Fachgebiet Sozialmedizin, Epidemiologie und Versorgungs-forschung. 2008 dann Ernennung zum außerplan-mäßigen Professor, 2011 erfolgte dann die Berufung zum W3-Professor für Epidemiologie. Seit 2013 leitet er das Institut für Sozialmedizin und Epidemiologie. Er ist in mehreren nationalen und internationalen Gremien vertreten, darunter in der Steuerungsgruppe des Netzwerks der europäischen Krebsregister (ENCR), im Nationalen Krebsplans der Bundes- regierung oder im Fachausschuss Früherkennung der Deutschen Krebshilfe. Im Jahr 2013 erhielt er den Deutschen Krebspreis der Deutschen Krebsgesellschaft.

Prof. Dr. med. Ute Thyen

Prof. Dr. Ute Thyen, Universität zu Lübeck, Klinik für Kinder- und Jugendmedizin, ist Ärztin für Kinder- und Jugendmedizin, Schwerpunkt Neuropädiatrie. Sie leitet das Sozial- pädiatrische Zentrum und die Neuropädiatrische Ambulanz und Station. Der Forschungsschwerpunkt liegt im Bereich Lebens-qualitätsforschung sowie die bevölkerungsbezogene Erfassung von Eckpunkten zur Kinder- und Jugendgesundheit in Schleswig-Holstein. In Projekten zur tertiären Prävention wurden Gruppenschulungen für Kinder und Jugendliche mit Adipositas, Epilepsie und Diabetes entwickelt. Im Rahmen der EU-geförderten Studien DISABKIDS, SPARCLE und DSD-Life arbeitet die Gruppe zur Lebensqualität und Versorgungszufriedenheit und gesellschaftlichen Teilhabe von Kindern mit chronischen Krankheiten und Behinderungen. Es besteht eine enge Kooperation mit dem Lübecker Zentrum für Bevölkerungsmedizin und Versorgungsforschung.

Ute Thyen war Vorsitzende des Wissenschaftlichen Beirates des Kinder- und Jugendgesundheitssurveys des Robert-Koch-Instituts und ist aktuell in der Kommission Gesundheitsmontioring und –bericht-erstattung am RKI tätig. Aufgrund ihrer Expertise in den Versorgungswissenschaften ist sie in den Wissenschaftlichen Beirat der Bundesärztekammer berufen worden. Ein weiterer Themenschwerpunkt ist der Kinderschutz sowohl auf lokaler als auch auf Landesebene. Ute Thyen ist Vorsitzende des Beirates des Nationalen Zentrums Frühe Hilfen bei der BZgA. Im akademischen Jahr 2012/13 erfolgte ein sabbatical als senior fellow am Alfried Krupp Wissenschaftskolleg in Greifswald.

Dr. med. Dirk Deuster

Dirk Deuster wurde 1970 in Köln geboren und studierte dort nach dem Abitur Humanmedizin. Anschließend begann er seine Facharztausbildung an der Hals-Nasen-Ohren-Klinik des Städtischen Klinikums Braunschweig und wechselte danach an die Klinik für Phoniatrie und Pädaudiologie des Universitätsklinikums Münster. Nach der Facharztanerkennung für Phoniatrie und Pädaudiologie 2004 begann er eine berufsbegleitende Weiterbildung in tiefenpsychologisch fundierter Psychotherapie. 2012 erfolgte die Anerkennung als ärztlicher Psychotherapeut.

Seit 2006 ist er leitender Oberarzt der Klinik für Phoniatrie und Pädaudiologie in Münster. Seine klinischen und wissenschaftlichen Schwerpunkte liegen in der Stimmheilkunde einschließlich psychosomatischer Aspekte, der Cisplatin-Ototoxizität und der Weiterentwicklung der studentischen Lehre in der Phoniatrie und Pädaudiologie. 2008 wurde ihm der Karl-Storz-Preis für Lehre durch die DGPP verliehen.

Dirk Deuster ist Vorstandsmitglied der Deutschsprachigen Gesellschaft für Sprach- und Stimmheilkunde (DGSS) und Mitglied in zahlreichen nationalen und internationalen Fachgesellschaften.

Prof. Dr. rer. nat. Dipl.-Psych. Christiane Kiese-Himmel

Prof. Dr. rer. nat. Dipl.-Psychologin Christiane Kiese-Himmel ist Fachpsychologin, Klinische Psychologin BDP und approbierte Psychologische Psychotherapeutin.

Studium der Psychologie und Promotion am Georg-Elias-Müller-Institut für Psychologie der Georg-August-Universität Göttingen. Fachausbildung zur Klinischen Psychologin. 1994: Habilitation mit Venia legendi für Medizinische Psychologie.

Leiterin des Funktionsbereiches Psychologie an der Abt. Phoniatrie/Pädaudiologie am Klinikum der Universitätsmedizin Göttingen (UMG). Seit 1. Januar 2009: Leiterin der Phoniatrisch/Pädaudiologischen Psychologie an der UMG, http://www.phon-paed-psychologie.uni-goettingen.de und stellvertretende Leiterin des Instituts für Medizinische Psychologie & Medizinische Soziologie.

Forschungsschwerpunkte: Frühe Sprachentwicklung; Sprachentwicklungsstörungen; taktil-kinästhetische Wahrnehmung bei jungen Kindern; psychosomatische Dysphonien im Erwachsenenalter; auditive Verarbeitungs- und Wahrnehmungsstörungen. Einwerbung und Leitung mehrerer Drittmittel-Projekte (u.a. Gründung des „Göttinger Hör-Sprachregisters“).

Autorin verschiedener psychologischer Testverfahren (AWST 3-6, DEF T-K, TAKIWA, AWST-R, ELAN-R). 1998 u. 2005: Wissenschaftspreis der Annelie-Frohn-Stiftung und der DGPP. Koordinierende und inhaltliche Mitarbeit bei mehreren AWMF-Leitlinien. Kongresspräsidentin des 77. DGSS-Kongress 2011 an der UMG: Stimme – Sprache - Kognition. Von A (VWS) bis Z(appelphilipp). Wissenschaftl. Beirat der Zeitschriften „Sprache-Stimme-Gehör” und „Logos“. Herausgeberin der Buchreihe Sprachentwicklung – Verlauf, Störung, Intervention im Peter Lang Verlag. Ehrenmitglied der DGPP; 1. Schriftführerin der Deutschen Gesellschaft für Sprach- und Stimmheilkunde (DGSS) sowie Delegierte für die Sektion Klinische Psychologie des Berufsverbandes Deutscher Psychologen und Psychologinnen (BDP) im erweiterten Vorstand.

Prof. Dr. med. Frank Rosanowski

Medizinstudium in Essen
Staatsexamen und Promotion 1986
Wehrpflichtiger Truppenarzt 1987/88
HNO-Weiterbildung in Bonn, Facharzt 1993
Phoniatrie-Pädaudiologie-Weiterbildung in Erlangen, Facharzt 1996
Habilitation 1998
Annelie-Frohn-Preis der DGPP 1998
Karl-Storz-Preis der DGPP 2003
Außerplanmäßiger Professor 2004
Gerhard-Kittel-Medaille der DGPP 2006
Seit 2011 in Nürnberg als Facharzt niedergelassen

Prof. Dr. med. Thomas Loew

Zur Person:
1961 geboren in Nürnberg
verheiratet, 3 Kinder

akademischer Werdegang:

1967-1979	Grundschule und Willstädter Gymnasium in Nürnberg
1979-1982	Studium Generale in Philosophie, Literatur, Geschichte (Universität Erlangen-Nürnberg und Universität Perugia)
1982-1989	Medizinstudium in Florenz, Ulm und Erlangen-Nürnberg
1989-1992	Weiterbildung Innere Medizin
11/1990	Promotion
1992-1995	Weiterbildung in Psychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie
12/1995	Facharzt für Psychotherapeutische Medizin
2/1997	Habilitation
1/1998	Leitender Oberarzt der Abteilung für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Universität Erlangen-Nürnberg
3/1999	Abschluss Psychoanalyse
8/1999	Abschluss Medizinische Informatik
11/1999	Facharzt für Psychiatrie
seit 3/2001	Professor für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Universität Regensburg
	Chefarzt der psychosomatischen Station der Klinik Donaustauf

Forschungsschwerpunkte

- Körperpsychotherapie
- Qualitätssicherung in Psychosomatik und Psychotherapie (computergestützte Methoden in Diagnostik und Therapie)
- Psychosomatik im Internet

Prof. Dr. med. habil. Dr. h.c. Tamás Hacki

1962-1968: Studium an der Medizinischen Universität in Budapest, Approbation
1978: Facharzt HNO, Budapest
1983-1984: Gastarzt an Unikliniken für Phoniatrie und Pädaudiologie/HNO in Deutschland
1984: Facharzt für Phoniatrie (Stimm- und Sprachheilkunde), Budapest
1986: Facharzt HNO in Hannover
1986 – 1992: Oberarzt, ab 1990: Privatdozent (Habilitation) an der Klinik für Phoniatrie und Pädaudiologie der Medizinischen Hochschule Hannover.
1990: Facharzt Phoniatrie und Pädaudiologie, Hannover
1992: Generalsektetär des Weltkongresses der International Association for Logopedics and Phoniatrics (IALP) in Hannover,
1992: Wahl in das internationale Board der IALP
1992: Doctor of Philosophy. Titel verliehen von der Ungarischen Akademie der Wissenschaften
1992 – 2010: Universitätsprofessor, Leiter der Phoniatrie und Pädaudiologie der Universitäts-HNO-Klinik in Regensburg
1996: Gründer und bis 2010 Leiter der Staatlichen Berufsfachschule für Logopädie in Regensburg
1996: Gründer und bis 2011 Leiter der Rehabilitationsabteilung für Stimm-Artikulation- und Schluckstörungen in Bad Gögging (Bayern)
1997: Organisator, Tagungspräsident der II. Pan European Voice Conference in Regensburg,
1999: Verleihung der Ehrendoktorwürde „Dr.h.c.“ an der Budapester Medizinischen Universität "Haynal Imre" / “Semmelweis“
2009, 2. Februar, München: Entgegennahme der Auszeichnung des Bundespräsidenten „Bundes-verdienstkreuz“
2013: Honorarprofessor der Wissenschaftsuniversität Eötvös Lóránd Budapest
2013: Honorarprofessor der Semmelweis Universität für Medizin in Budapest
2014: Supervisor Phoniatrie der Univ. HNO-Klinik in Budapest
Klinische- und Forschungsschwerpunkte: Stimmdiagnostik, Schluckdiagnostik, Stimm-und Schluckrehabilitation
Pfeifvirtuose: über 3000 Konzerte weltweit, 10 LPs, 3 CDs mit eigenem Ensemble Ex Antiquis und mit Symphonieorchester

Prof. Dr. med. Barbara Wollenberg

Prof. Dr. Barbara Wollenberg hat ihre Facharztausbildung zur Hals-, Nasen- und Ohrenärztin am Klinikum Großhadern der Ludwig Maximilians Universität München bei Prof. Dr. Kastenbauer absolviert. Von 1996 bis 2003 war sie dort auch als Oberärztin tätig. 2001 begann sie ein Heisenberg Stipendium der Deutschen Forschungsgemeinschaft zur Entwicklung von EBV-Vektor-gestützten Impfstoffen gegen Kopf-Hals-Karzinome.

2003 erfolgte die Berufung auf den Lehrstuhl für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde am Universitätsklinikum Schleswig Holstein, Campus Lübeck.

Einen weiteren Ruf an das Universitätsklinikum Hamburg hat Frau Prof. Wollenberg 2007 zurückgegeben.

Klinisch interessiert sich Prof. Wollenberg sehr für die Weiterentwicklung der implantierbaren Hörsysteme und verfügt über ein breites Spektrum chirurgischer Interessen und Fähigkeiten. Seit Beginn ihrer Assistenzarztzeit hat sich Frau Wollenberg der onkologischen Forschung gewidmet- bevorzugt im Bereich der Grenzfläche des Tumors zum Immunsystem. In diesem Kontext hat sie ein translational arbeitendes Team von Naturwissenschaftler und Ärzten aufgebaut und eine Reihe von Publikationen erarbeitet. Sie ist mit vielzähligen Forschungspreisen geehrt worden. 2005 wurde Frau Prof. Wollenberg in die Deutsche Akademie der Wissenschaften, Leopoldina aufgenommen und leitet seit 2007 als Obfrau die Sektion der Otorhinolaryngologie. Nach langjähriger Tätigkeit als Fachkollegiatin der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) wurde Frau Prof. Wollenberg letztes Jahr zur Senatorin der DFG gewählt.

Frau Prof. Wollenberg ist passionierte Tutorin ihrer Assistenzärzte und unterrichtet eine Vielzahl von Doktoranden/innen. Aktuell ist sie als Editorin an der Gestaltung einer Reihe von fachspezifischer Zeitschriften beteiligt und Mitglied in diversen akademischen Gesellschaften.

Dipl.-Ing. Tobias Rottmann

Tobias Rottmann, Jahrgang 1980, hat an der Fachhochschule Münster das Fach physikalische Technik studiert und sein Studium mit dem Titel des Diplomingenieurs abgeschlossen.

Sein Studienschwerpunkt lag damals in der Laseranwendungstechnik. Zwei Jahre lang arbeitete er als Entwicklungsingenieur für Hochleistungs-diodenlaser, bevor er im Jahr 2008 als Audiologe an die HNO-Klinik der medizinischen Hochschule Hannover wechselte. Unter der Leitung von Prof. Dr. Thomas Lenarz ist er im deutschen Hörzentrum Hannover tätig. Er befasst sich hier mit der Anpassung von Cochlea-Implantat-Systemen und mit der Konzeptionierung und Durchführung klinischer Studien. Sein Forschungsschwerpunkt liegt in der Verbesserung des Richtungshörens bei Cochlea-Implantat Patienten und der Kombination des elektrischen und akustischen Hörens. Seit 2013 promoviert er unter der Betreuung von Prof. Dr. Andreas Büchner zum Thema: Entwicklung von Cochlea-Implantat-Sprachverarbeitungsstrategien mit verbesserter binauraler Zeitauflösung.

Habilitationsvortrag
PD Dr. med. habil. Christiane Hey

Beruflicher Werdegang

Mai 1998: Promotion, Thema: „Kurvenmorphologie und frequenzspezifisches Latenzzeitverhalten von akustisch evozierten Potentialen (Notched-Noise-BERA) bei hörgeschädigten Kindern“ Betreuer: Univ.-Prof. Dr. V. Gall, Frankfurt/Main.

April 2005: Fachärztin für Phoniatrie und Pädaudiologie

Februar 2007: Oberärztin und stellvertretende LeitungSchwerpunkt für Phoniatrie und Pädaudiologie, Klinik für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde, Universitäts-klinikum der Goethe-Universität Frankfurt/Main, Ärztliche Leitung: Univ.-Prof. Dr. Katrin Neumann

April 2007: Fachärztin für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde

Seit dem 01.01.2012 bis heute: Ärztliche Leitung Schwerpunkt für Phoniatrie und Pädaudiologie, Klinik für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde, Universitäts-klinikum der Goethe-Universität Frankfurt/Main, Direktor: Univ.-Prof. Dr. Timo Stöver

2014: Habilitation, Thema: „Entwicklung und Standardisierung eines evidenzbasierten Dysphagiemanagements für Patienten mit Kopf-Hals-Tumor“

16.01. 2014 Vortragsthema der Verteidigung:

„Wie wirke und bewirke ich? Über die geheime Manipulation durch Stimme“

Klinische Tätigkeit

1) Diagnostik, Management und Therapie von oropharyngealen Schluckstörungen (Schwerpunkt: Kopf-Hals-Tumor-Patienten)
2) Funktionsstörungen von Kopf-Hals-Tumor-Patienten
3) Hör-, Sprech- u. Sprachstörungen kraniofazialer Fehlbildungen, insbes. Lippen-Kiefer-Gaumenspalten
4) Neugeborenen-Hörscreening
5) Cochlea- und Mittelohr-Implantatversorgung bei Kindern
6) Stimmstörungen, insbesondere der professionellen Sprecher- und Singstimme
Kooperation: 1) Hessischer Rundfunk 2) Hochschule für Musik und darstellende Kunst, FFM

Künstler der Jahrestagung

Ensemble Passion du Saxophone

Das Ensemble Passion de Saxophone wurde im August 2012 in der Saxophonklasse von Frau Lilija Russanow an der Musikschule der Gemeinnützigen zu Lübeck gegründet. Das Ensemble besteht aus Nele Viehmann, Maria Piltschik, Sonia Tcherepanov und Chiara Paulsen.

Das Repertoire umfasst sowohl das klassische Konzertrepertoire als auch Unterhaltungsstücke für verschiedene Anlässe. In diesem Jahr erhielt das Passion du Saxophone Ensemble im Bundeswettbewerb „Jugend musiziert“ den ersten Preis in der Kategorie „Holzbläser- gleiche Instrumente“.

In 2014 wird zudem der 200. Geburtstag des Erfinders des Saxophons, Adolphe Sax, gefeiert.

Hellmut Kroschel, Klavier

Dipl.-Ing. (FH) Hellmut Kroschel, Jahrgang 1965, erhielt Klavierunterricht seit dem vierten Lebensjahr bis zum Abitur bei Frau Professorin Sellerbeck-Tannert, später als sog. schulbegleitendes Musikstudium an der Musikhochschule Lübeck. Nach dem Abitur entschied er sich aus pragmatischen Gründen für das Studium der Hörgeräteakustik und Augenoptik an der Fachhochschule Aalen. Dies war die Voraussetzung, die Leitung des Familienunternehmens an heute fünf Standorten zu übernehmen. Hellmut Kroschel ist mit einer Diplomingenieurin verheiratet und hat zwei Söhne.
Das Klavier blieb immer ein ganz wichtiger Lebensbereich. Er beherrscht die klassische, auch virtuose, Literatur von Bach bis Liszt, um nur Eckpunkte zu nennen, und auch „Jazziges“ ist zu hören. Regelmäßig gibt er Konzerte als Solist, im Duo, als Instrumental- oder Gesangsbegleiter. Will man die pianistische Tätigkeit als „Nebenberuf“ auffassen, ist das Singen im Chor sein ebenso begeistert ausgeübtes „Hobby“. Freuen Sie sich auf einen Streifzug durch die Klavierliteratur!

Lübecker Jazzchor

Der Chor

Die Geschichte des Jazzchor Lübeck begann im Oktober 2007 mit 10 engagierten SängerInnen, einer Chorleiterin und einem gemeinsamen Wunsch. Heute, einige Jahre später, jazzt, swingt und groovt der auf 30 Stimmen angewachsene Chor anspruchsvolle und moderne Chorarrangements aus den Bereichen Jazz, Pop und Rock. Die Sängerinnen und Sänger haben bisher bei ihren zahlreichen Konzerten in Schleswig–Holstein und Hamburg das Publikum mit Energie, Charme und Leidenschaft und nicht zuletzt auch humoristisch begeistert. Der musikalische Genuss wird zudem durch eine dynamische Bühnenpräsenz unterstrichen. Im November 2013 „ersang“ sich der Chor im Landeschorwettbewerb von Schleswig-Holstein eine Bewertung von 22 Punkten und erreichte damit den 2. Platz.

Chorleitung

Barbara Rupp studierte als Mezzosopranistin klassischen Gesang an der Musikhochschule in Freiburg im Breisgau. Nach Jahren freiberuflicher Konzerttätigkeit in vielen Ländern Europas (u.a. in der Berliner Philharmonie, der Mailänder Scala, auf den Salzburger Festspielen) sowie in Japan gründete sie 1999 in Lübeck ihren ersten Chor im Bereich der Pop- und Gospelmusik. Weitere Chöre folgten. In den Jahren 2007- 2009 absolvierte sie eine berufsbegleitende 2-jährige Fortbildung an der Bundesakademie in Wolfenbüttel und erwarb abschließend den B-Schein für Jazz- und Popchorleitung.

Mit ihrer 25-jährigen Erfahrung in der Ausbildung von Gesangsstimmen bietet die Mezzosopranistin dem Jazzchor Lübeck die Basis für eine hochwertige Probenarbeit und darüber hinaus die Möglichkeit, auch einzelne Stimmen individuell auszubilden (www.barbararupp.de und www.luebeck-gesangsunterricht.de).

Vorankündigung 2015

Klinik für Phoniatrie, Pädaudiologie und Neurootologie,
Evangelisches Krankenhaus Oldenburg, Hörsaaltrakt Campus Wechloy sowie
Universitätsklinik für HNO-Heilkunde der Carl-von-Ossietzky-Universität Oldenburg

Hauptthemen

Kinderaudiometrie („objektiv“ versus „subjektiv“)
Genetik und Immunologie in der Phoniatrie und Pädaudiologie
Dysphagie

Präsident der DGPP

Prof. Dr. med. Rainer Schönweiler
Sektion für Phoniatrie und Pädaudiologie
Universitätsklinikum Schleswig-Holstein,
Campus Lübeck
Ratzeburger Allee 160
D-23538 Lübeck

Tagungspräsident

Dr. med. Rüdiger Schönfeld
Klinik für Phoniatrie, Pädaudiologie und Neurootologie
Evangelisches Krankenhaus Oldenburg
Steinweg 13 – 17
D-26121 Oldenburg
Organisation: Frau Elena Karsten
Email:
Elena.Karsten@evangelischeskrankenhaus.de
Tel: 0441-2369747

GRAVENSTEIN
ELEKTRO-AKUSTIK

Kinderanlagen

Richtungshöranlagen

GRAVENSTEIN Regiometrie

GRAVENSTEIN Regiometer

Halb -	Kreis 45°	⇨	5 + 1 Lautsprecher
Voll -	Kreis 45°	⇨	8 + 1 Lautsprecher
Halb -	Kreis 30°	⇨	7 + 1 Lautsprecher
Voll -	Kreis 30°	⇨	12 + 1 Lautsprecher
Voll -	Kreis 15°	⇨	24 + 1 Lautsprecher
Voll -	Kreis 10°	⇨	36 + 1 Lautsprecher
Voll -	Kreis 7,5°	⇨	48 + 1 Lautsprecher

Dipl.-Ing. Reinhard Gravenstein

Dipl.-Ing. Yvonne Carluccio

GRAVENSTEIN Elektro-Akustik
44843 Bochum • Postfach 600 316

FON 0 23 27 • 95 85 - 0
FAX 0 23 27 • 95 85 - 90

rg@gravenstein.eu
www.gravenstein-elektroakustik.de

Autoren

Alexiou, Christoph P4
Al-Muzaini, Hanan V25
am Zehnhoff-Dinnesen, Antoinette V13, P6, V31
Anwander, Alfred P13
Bartsch, Oliver V21
Becker, Stefan P2
Berger, Thomas V14, V15
Beule, Achim V11
Birk, Veronika V7, V8
Birkholz, Peter P5
Bitzer, Jörg V3
Blase, Nina V5
Bohlender, Jörg Edgar V23, V30
Bohr, Christopher P4
Braun, Ludwig V22
Brockmann-Bauser, Meike V23, V30
Brockmeier, S. J. V33
Brockow, Inken V13
Brunner, Monika V6
Bruns, Lisa V34
Burdumy, Michael P1
Burger, Thorsten V22
Caffier, Philipp P. V27
Cebulla, Mario V2, V12
Demir, Muhittin V31
Deuster, Dirk HV8, V31
Döllinger, Michael V7, V8, V9, P2, P4
Draganova, Rossitza V4
Dürr, Stephan P3, P4
Dziemba, Oliver V1
Echternach, Matthias P1, V36
Eckers, Cornelia P5
Engel, Christoph V14, V15
Euler, Harald. A. P7
Eysholdt, Ulrich P3, P4
Finkl, Theresa P13
Flügge, Tabea P1
Friederici, Angela P13
Friedrich, Ralf Philipp P4
Fuchs, Belinda V21
Fuchs, Christian V21, P15
Fuchs, Michael V14, V15, V18, V20, V37
Geneid, Ahmed V36
Gerber, Johannes P13
Giourgas, Alexandros V22
Gonnermann, Ute V28
Gützlaff, Sarah P7
Guzman, Marco V36
Hacki, Tamás HV12
Haderlein, Tino V9
Hagen, Rudolf V2, V12
Hahne, Anja P13, P16, V34
Hecker, Dietmar V10
Hempel, Eric V8
Herenz, Constanze V20
Hey, Christiane V17, V19
Hintermair, Manfred HV5
Hofmann, Sofia V12
Honneger, F. V33
Huber, Maria V22
Illg, Angelika V22
Janko, Christina P4
Jantzen, Ulrich V21
Jud, Stéphanie V23
Kammberger, Robert P1
Kandler, Kathrin V21
Katalinc, Alexander HV6
Keilmann, Annerose V21, V22, P10, P15
Kiese-Himmel, Christiane V16, P8, P9, HV9, P11
Kissner, Sven V3
Knief, Arne V31
Kniesburges, Stefan P2
Kobler, James B. V7, V8
Koch, Carmela V1
Köhler, Elisabeth V25
Konerding, Uwe V27
Körner, Mike V18, V20
Kral, Katrin V32
Kraus, Fabian V2, V12
Kröger, Stefanie V22
Kroll, Michael V37
Krupp, Sonja P14
Kunze, Silke V22
La, Filipa B. M. V24
Lange, Benjamin P. V16

Lang-Roth, Ruth V32
Läßig, Anne K. V21
Läßig, Anne P10
Laukkanen, Anne-Maria V36
Lehnert, Bernhard V1, V11
Leonhard, Katharina P15
Lodermeyer, Alexander P2
Loew, Thomas HV11
Lohscheller, Jörg V10, V25, V29
Lorenz, Anne V28
Ludwig, Alexandra V18, V20
Luegmair, Georg V7, V8
Luhmann, Thomas V3
Mainka, Alexander P13, V24, V26
Mansmann, Ulrich V13
Martens, Jean-Pierre V9
Marx, Reinhold V21
Matulat, Peter V13, P6
Max, Kristof P14
Mehta, Daryush D. V7, V8
Meier, Siegrid HV4
Meuret, Sylvia V14, V15, V37
Middag, Catherine V9
Mitterlechner, Liesa V35
Mlyinski, R. V33
Mörike, Daniel V4
Müller, Sabine P15
Mürbe, Dirk P13, P16, V24, V26, P17, V34
Murillo, Enrique V2
Nawka, Tadeus P10, V27, V28
Nennstiel-Ratzel, Uta V13
Neumann, Katrin V4, P7
Neuschaefer-Rube, Christiane P5
Nickisch, Andreas P8
Nospes, Sabine V21
Nöth, Elmar V9
Nuñez, Tony Roberto P10
Nürk, Monika V6
Oberherr, Constantin P10
Olthoff, Arno P12, V35
Palisch, Katrin P17
Pieper, Lennart V18, V20
Pilinski, Janna V3
Platzek, Ivan V26
Plinkert, Peter K. V6
Plotz, Karsten V3, V5
Pluschinski, Petra V19
Pollak-Hainz, Anja V21, P15
Pöttler, Marina P4
Poznyakovskiy, Anton V26
Preuß, Simon P5
Radeloff, A. V33
Reetz, Stephanie V30
Richter, Bernhard P1, V36
Rosanowski, Frank HV10
Rosslau, Ken V31
Rottmann, Tobias HV14
Schick, Bernhard V10, V29
Schmidt, Katharina V3
Schneider, Peter P7
Schönfeld, Rüdiger V5
Schönweiler, Rainer P14
Schubotz, Matthias V18
Schuster, Maria V10, V25
Sebova, Irina P3, P4
Shehata-Dieler, Wafaa V2, V12
Stark, T. V33
Streicher, Barbara V32
Stroe, Sebastian P6
Stuhrmann, Nicole V6
Sundberg, Johan V24
Tchorz, Jürgen HV3
Teschke, C. V33
Thyen, Ute HV7
Traser, Louisa P1, V36
Unger, Jakob V10, V25, V29
Vavatzanidis, Niki Katerina P16
Völter, C. P12
von Creytz, Harriet V21
von Steinbüchel, Nicole P11
Voogdt, Ulrich HV2
Wagner, Franziska V18, V20
Wiedemann, Matthias V18
Wilk, Judith P15
Witte, Claudia P11
Wolff-Menzel, C. P12
Wollenberg, Barbara HV13
Zahnert, Thomas P17
Zaretsky, Yevgen V19
Zechner, Ulrich V21

Liste der Aussteller *(Stand bei Drucklegung, Änderungen vorbehalten.)*

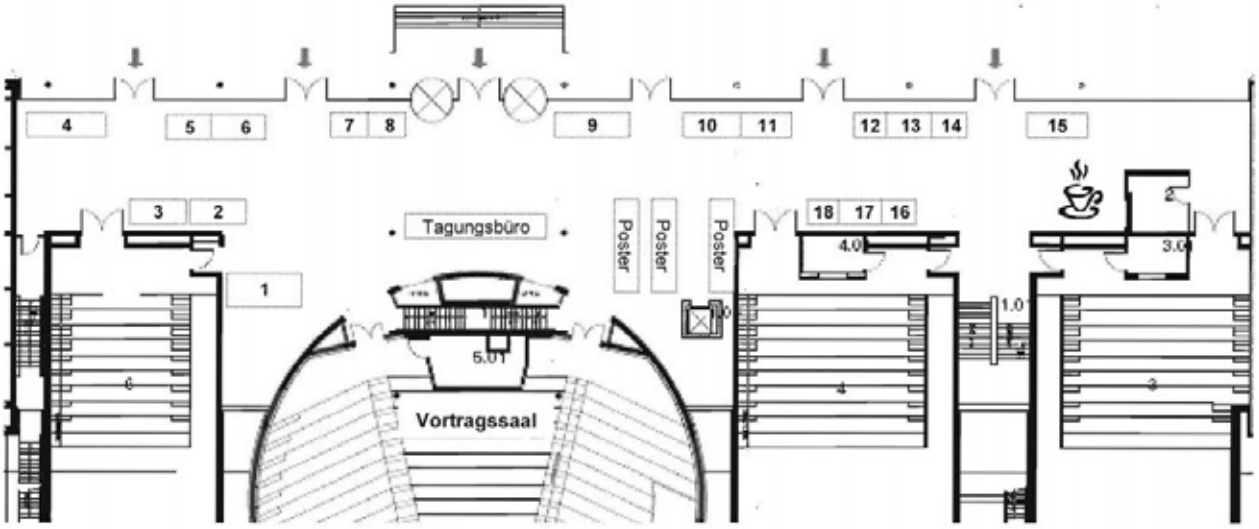
Firma	Anschrift
Advanced Bionics GmbH	D - 70736 Fellbach 12 Max-Eyth-Straße 20
Andreas Fahl Medizintechnik-Vertrieb GmbH	D - 51149 Köln August-Horch-Straße 4 A
Auritec Medizindiagnostische Systeme GmbH	D - 22047 Hamburg Dernauer Strasse 12
Bruckhoff Hannover GmbH	D-30159 Hannover Herrenstraße 6
COCHLEAR Deutschland GmbH & Co. KG	D-30625 Hannover Karl-Wiechert-Allee 76 A
Demuth Elektronik	D - 21037 Hamburg Neuengammer Hausdeich 491 c
Gravenstein Elektro Akustik	D - 44866 Bochum Parkstraße 3
IAC Acoustics Deutschland	D-41372 Niederkrüchten Sohlweg 17
Interacoustics GmbH	D - 42929 Wermelskirchen Stumpf 6 – 10
Karl Storz GmbH & Co. KG	D-78532 Tuttlingen Mittelstraße 8

Firma	Anschrift
Mack Medizintechnik GmbH	D - 85276 Pfaffenhofen Schirmbeckstr. 13
Olympus Deutschland GmbH	D-20097 Hamburg Wendenstraße 14-18
Pentax Europe GmbH	D - 22527 Hamburg Julis-Vosseler-Straße 104
Phonak GmbH	D - 70736 Fellbach Oeffingen Max-Eyth-Straße 20
Rehder / Partner GmbH	D - 20257 Hamburg Methfesselstrasse 74
Westra Elektroakustik GmbH	D-86637 Binswangen Zum Ried 4
Xion GmbH	D - 13127 Berlin Pankstraße 8 - 10

Fachausstellung 19. und 20. September 2014

31. Wissenschaftliche Jahrestagung
Deutsche Gesellschaft für Phoniatrie und Pädaudiologie e. V.

Universitätsklinikum Schleswig-Holstein, Audimax der Universität zu Lübeck



Übersichtsplan erstellt von COC Kongreßorganisation GmbH . Kongreß-Zentrale . Mühlenstraße 58 . 12249 Berlin, im Februar 2014

Aussteller	Stand Nr.
Advanced Bionics GmbH	13
Andreas Fahl Medizintechnik-Vertrieb GmbH	11
Auritec Medizindiagnostische Systeme GmbH	09
Bruckhoff Hannover	16
Cochlear	14
Demuth Elektronik	18
Gravenstein Elektro Akustik	06
IAC	07
Interacoustics GmbH	06
Karl Storz GmbH & Co. KG	03
Mack Medizintechnik GmbH	08
Olympus	10
Pentax Europe GmbH	15
Phonak GmbH	12
Rehder / Partner GmbH	17
Westra	02
Xion GmbH	01

Sponsoren

(Stand bei Drucklegung, Änderungen vorbehalten.)

Advanced Bionics GmbH	D - 70736 Fellbach 12 Max-Eyth-Straße 20
Cochlear Deutschland GmbH & Co. KG	D-30625 Hannover Karl-Wiechert-Allee 76 A
Heimomed Heinze GmbH & Co. KG	D-50170 Kerpen Daimlerstraße 30
Med-El Deutschland GmbH	D-82319 Starnberg Moosstraße 7
Phonak GmbH	D - 70736 Fellbach-Oeffingen Max-Eyth-Straße 20
Olympus Deutschland GmbH	D-20097 Hamburg Wendenstraße 14-18

Der Vorstand und die Mitglieder der DGPP danken allen Ausstellern und Sponsoren herzlich für ihre Unterstützung der Tagung!

Tagungen der DGPP

1983 Lübeck-Travemünde, Gründung der DGPP
Gründungspräsident: Prof. Dr. G. Kittel

1984 Bad Reichenhall, Prof. Dr. G. Kittel
P. Banfai*: Implanttherapie im Kindesalter*
P. Biesalski*: Derzeitiger Stand der Pädaudiologie*
P. Finkenzeller*: Implants und ihre heutigen Grenzen*
W. Keidel*: Derzeitiger Stand der zentralen Hörphysiologie*

1985 Berlin, Prof. Dr. G. Kittel
M. Moser: *Mögliche künftige Entwicklungen für die Stimmdiagnostik*
K. Poeck: *Aphasien im Erwachsenenalter*
H.-J. Schultz-Coulon: *Bisherige Möglichkeiten der Stimmdiagnostik*
F. Wurst: *Aphasien und Dysphasien im Rahmen der kindlichen Sprachentwicklung*

1986 Würzburg, Prof. Dr. G. Kittel
J. Hirschberg*: Neue Möglichkeiten und Ergebnisse in der Kinderphoniatrie*
A. Novak: *Phonologische und linguistische Studie bei 4- bis 6-jährigen Kindern*
U. Petersen-Siebert: *Auditive Wahrnehmung*
H.J. Radü: *Hörstörungen im Kindesalter mit Bezug zur auditiven Wahrnehmung*
O. Schindler: *Die Behandlung akuter Aphasien*

1987 Bad Neuenahr, Prof. Dr. G. Kittel
J. Blauert: *Moderne Sprachtechnologie: Auswirkungen auf Hörgeschädigte*
H. Gundermann*: Die Rehabilitation funktioneller Stimmstörungen einschließlich spastischer Dysphonien und postoperativer Zustände*

1988 Nürnberg, Prof. Dr. M. Heinemann
P.H. Damste: *Konservative Möglichkeiten der Stimmrehabilitation*
I.F. Hermann: *Der aktuelle Stand der chirurgischen Stimmrehabilitation*
H.S. Johannsen: *Stottern bei Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen*
H. Schulze: *Vergleichende Untersuchungen der Interaktionsstile von stotternden, artikulationsgestörten und entwicklungsunauffälligen Vorschulkindern in dyadischen Spielsituationen mit ihren Eltern*
H.P. Zenner: *Die Entwicklung der chirurgischen Stimmrehabilitation*

1989 Kiel, Prof. Dr. M. Heinemann

E. Altenmüller, R. Baumgärtner, D. Daub, W.H. Döring, U. Eysholdt, M. Gross, M. Heinemann, P. Herkenrath, M. Hoke, M. Hülse, W. Kriechbaum, K.L. Lippert, B. Lütkenhöner, R. Maier, S. Moini, M. Moser, C. Pantev, U. Schauseil-Zipf, M. Strecker, H. v. .Wedel: *Audiometrie beim Kleinkind und Wertigkeit der ERA-Methoden*

1990 Würzburg, Prof. Dr. M. Heinemann

B. Eisenwort, R. Laszig, B. Bertram, A. Novak: *Sprachrehabilitation nach Cochlea Implantaten*
E. Kruse: *Stimmbegutachtung*
H.-J. Schultz-Coulon: *Stimmdiagnostik*

1991 Aachen, Prof. Dr. M. Heinemann

H. Schröter-Morasch: *Zentrale Stimm-, Sprech- und Schluckstörungen nach Schädel-Hirn-Trauma unter Berücksichtigung assoziierter neuropsychologischer Störungen*
P. Zorowka: *Ätiologie, Diagnostik und Therapie bei Störungen der Sprachentwicklung*

1992 Garmisch-Partenkirchen, Prof. Dr. M. Heinemann

W. Engelke: *Störungen der Artikulationsmotorik einschließlich Schluckstörungen*
W. Seidner, J.-G. Heidelbach: *Phonationsatmung*

1993 Münster, Prof. Dr. M. Heinemann

P. Fiedler: *Wege zu einer integrativen Theorie und Behandlung des Stotterns*
H.F.M. Peters: *Sprechbewegungsabläufe beim Stottern*
D. Rommel: *Psycholinguistische Aspekte des Stotterns*

1994 Bad Homburg v. d. Höhe, Prof. Dr. M. Gross

H. Scheich: *Tierexperimentelle Modelle zur auditiven Perzeption*

1995 Berlin, Prof. Dr. M. Gross

R. Berger: *Einheitliche Bewertungskriterien bei der Therapie von Stimmstörungen*
V. Gall: *Indirekte Laryngoskopie*
T. Hacki: *Elektroglottographie*
M. Hess: *Stimmschalldokumentation*
R. Mösges: *ISO 9000 orientiertes Konzept der Qualitätssicherung in der Medizin Vorschläge zu qualitätssichernden Maßnahmen in der Behandlung von Stimmstörungen*
M. Ptok: *Elektroakustische Stimmschallanalyse*
W. Seidner, T. Hacki, H.K. Schutte: *Stimmfeldmessung*
J. Wendler: *Stroboskopie*

1996 Dresden, Prof. Dr. M. Gross

Hauptthema:

– *Postoperative Dysphonien*

M. Gross: *Der Einfluß auditiver Sensibilität auf die postoperative Stimmqualität*
E. Kruse: *Postoperative Dysphonie nach endolaryngealer Laserchirurgie*
T. Nawka: *Postoperative Dysphonie nach Glottiserweiterung*
H.J. Neumann: *Neuromonitoring und mikrochirurgische Präparation bei Strumaoperationen*
J. Pahn: *Regulative Dekompensation nach operativen Eingriffen am äußeren Hals*
W. Seidner, J. Wendler: *Postoperative Dysphonie nach endolaryngealen Operationen*

1997 Hannover, Prof. Dr. M. Gross

Hauptthemen:

– *Auditive Wahrnehmung und auditorische Deprivation*
– *Diagnostische Aspekte bei auditiven Wahrnehmungsstörungen*

H. Breuer: *Sprachwahrnehmungsdefizite bei Vorschulkinder – ihre Diagnose und prophylaktische Einschränkung*

1998 Göttingen, Prof. Dr. M. Gross

Hauptthema:

– *Qualitätssicherung in der kindlichen Cochlear-Implant-Versorgung*

R. Battmer: *Qualitätssicherung in der Technik*
W. Bertram: *Qualitätssicherung aus der Sicht der Cochlear-Implant Centren (CIC)*
W. Engel: *Aktueller Stand der Humangenetik und seine Relevanz für kommunikative Funktionen*
M. Gross: *Konsequenzen für die Qualitätssicherung* M. Heinemann: *Qualitätssicherung in der Indikationsstellung*
Kerstin Hermesmann: *Qualitätssicherung aus der Sicht der Eltern*
U. Jürgens: *Aktueller Stand der tier-experimentellen Vokalisationsforschung und ihrer humanen Analogie*
T. Lenarz: *Qualitätssicherung in der Chirurgie*
Anke Lesinski-Schiedat: *Qualitätssicherung in der Vordiagnostik*
E. Löhle: *Qualitätssicherung in der postoperativen Rehabilitation*
A. Lamprecht-Dinnesen*: Qualitätssicherung in der Verlaufs- und Ergebnisevaluation*
D. L. Meyer: *Aktueller Stand der Neuroanatomie kommunikativer Funktionen*

1999 Marburg, Prof. Dr. M. Gross

Hauptthemen:

– *Umwelteinflüsse und ihre Relevanz für Phoniatrie und Pädaudiologie*
– *Begutachtung*

Th. Elkmann: *Standortbestimmung: Klinische Umweltmedizin in Deutschland*
J. Lamprecht: *Niederschläge und Clearance von Aerosolen im Kehlkopf*
B. Richter, E. Löhle: *Schadstoffe auf der Opernbühne – was tun?*
U. Wagner: *Störungen der Lungenfunktion durch entzündliche Atemwegserkrankungen*

2000 Tübingen, Prof. Dr. E. Kruse

Hauptthemen:

– *Molekulargenetische Grundlagen der Innenohrschwerhörigkeit*
– *Validität phoniatrisch-pädaudiologischer Verfahren*

N. Birbaumer: *Magnetoenzephalographie (MEG) cortikaler auditiver Informationsverarbeitung: Möglichkeiten für Diagnostik und Therapie*
F. Damman: *Radiologische Diagnostik bei Schluckstörungen*
F. Damman: *Bildgebende Diagnostik des Hypopharynx und Larynx: aktueller Stand*
M. Fuchs, P.K. Plinkert: *Telemedizin in der Phoniatrie und Pädaudiologie – Möglichkeiten und Grenzen*
I. Krägeloh-Mann: *Cerebrale Kernspintomographiebefunde bei Frühgeborenen*
H. de Maddalena: *Validität auditiver Wahrnehmungsdiagnostik bei Kindern*
M. Pfister: *Molekulargenetik erblicher, nicht syndromaler Schwerhörigkeit*
P. Ruppersberg: *Molekulare Grundlagen der Signaltransduktion im Innenohr*
H.P. Zenner: *Hören als Pforte zu Seele und Geist*

2001 Frankfurt/Main, Prof. Dr. E. Kruse

Hauptthemen:

– *Frühkindlicher Spracherwerb*
– *Schlafmedizin*

H. Clahsen: *Linguistische Untersuchungen zum Grammatikerwerb des Deutschen*
A. Friederici: *Zur neuronalen Basis akustischer Sprachverarbeitung*
R. Klinke: *Von Helmholtz über Bekesy zum Sprachverständnis*
K. Nubel: *Objektivierung auditorischer Diskriminationsleistung während des Spracherwerbs*
H. Teschler: *Stimmstörungen und schlafbezogene Atmungsstörungen – Ursache, Diagnostik und Behandlungsmöglichkeiten*
J. Wendler: *Phoniatrie und Pädaudiologie – ein Rückblick auf den Weg zur medizinischen Kompetenz für Kommunikationsstörungen*

2002 Erlangen, Prof. Dr. E. Kruse

Hauptthemen:

– *Objektivierung und Strukturierung der Stimmfunktionsdiagnostik*
– *Auditive Verarbeitungs- und Wahrnehmungsstörungen*

H. Drexler: *Präventivmedizin – eine ärztliche Aufgabe?*
U. Eysholdt, F. Rosanowski, U. Hoppe*: Messung und Interpretation von irregulären Stimmlippenschwingungen –„ work in progress“*
M. Fröhlich, D. Michaelis, J. Lessing, H.W. Strube, E. Kruse: *Akustische Stimmanalysesysteme – technische Unterstützung zur Objektivierung und Dokumentation bei der Stimmdiagnostik*
R. Rübsamen: *Zentrale Hörstörungen: Ein schwer zugängliches Problemfeld*

2003 Rostock, Prof. Dr. E. Kruse

Hauptthema:

– *Dysphagie*

R. Benecke: *Zur elektromyografischen Untersuchung der Larynxmuskulatur*
D.M. Denk: *Funktionelle Schluckrehabilitation nach Therapie von Kopf-Hals-Malignom – eine Standortbestimmung*
L. Fischbacher, H. Schröter-Morasch: *Medikamentöse Speichelreduktion bei neurogener Dysphagie*
C.H. Hannig, A. Wuttge-Hannig: *Funktionelle Röntgendiagnostik des Schluckvorgangs*
H. Kramer, J.C. Perez Alvarez, T. Hacki: *Prognostisch relevante Faktoren und Ernährungsstrategien bei tumorbedingter Dysphagie*
Y. Meschi, G. Bartolome, H. Schröter-Morasch: *Schwerpunkte konservativer Therapie bei neurogener Dysphagie – vom Akutkrankenhaus zur ambulanten Therapie*
F. Pabst: *Chirurgische Optionen bei oropharyngealer Dysphagie*
J.C. Perez Alvarez, T.O. Seidler, T. Hacki: *Dysphagie auf der Intensivstation*
H. Schröter-Morasch: *Dysphagie mit vitaler Bedrohung und psychosozialer Beeinträchtigung als Teilbereich der Phoniatrie und Pädaudiologie*
E. Zimmermann, P. Zorowka, D. Nekahm-Heis: *Botulinum Toxin in der Therapie oropharyngealer Dysphagien – Möglichkeiten und Grenzen*
W. Richter: *Antikpräsenz in Metapher und „geflügeltem Wort“ zur kommunikativen Wirkungsweise eines europäischen Kulturgutes*

2004 Freiburg/Breisgau, Prof. Dr. E. Kruse

Hauptthema:

– *Neurolaryngologie*

U. Jürgens: *Vergleichende und zentralmotorische Innervation des Larynx*
E. Kruse: *Systematik und Klinik laryngealer Innervationsstörungen*
T. Nawka, E. Löhle: *Phonochirurgie bei Kehlkopflähmungen*
A. Olthoff, E. Kruse: Peripher-*motorische Innervation des Larynx*
C. Pototschnig: *Klinische Wertigkeit der Kehlkopf-Elektromyographie*
M. Ptok: *Konservative Therapie von Kehlkopflähmungen*
B. Richter: *Biofeedback in der Stimmtherapie – Möglichkeiten und Grenzen*
K. Schumacher: *Spuren der Stimme. Eine literarische Revue*

2005 Berlin, Prof. Dr. E. Kruse

Hauptthema:

– *Genetik der Kommunikation*

D. Bishof: *Genetik der spezifischen Sprachentwicklungsstörung*
W. Enard: *Sprachentwicklung – vom Schimpansen zum Menschen*
M. Mazzoli: *Non-Syndromatische Hörstörungen*
C. Scharff: *Können Vögel zum Verständnis der Rolle von FOXP2 bei menschlichen Sprechstörungen beitragen?*
N. Kottby: *Die Geschichte der Kommunikationsstörungen, vom 3. Jahrtausend vor Christi Geburt bis zum 3. Jahrtausend nach Christi Geburt.*

2006 Heidelberg, Prof. Dr. E. Kruse

Hauptthema:

– *Voraussetzungen der Sprachentwicklung*

C. Kiese-Himmel: *Die Bedeutung der taktil-kinästhetischen Sinnesmodalität für die Sprachentwicklung*
P. Kummer: *Eigenschaften und klinische Anwendung der Distorsionsprodukte otoakustischer Emissionen*
D. Mürbe: *Beeinflussung der Stimmfunktion bei Beschleunigungsbelastung – Experimentelle Untersuchungen in einer Humanzentrifuge*
K. Neumann: *Zerebrale Korrelate des Stotterns und ihre Therapie-induzierten Änderungen*
S. Pauen: *Frühe kognitive Leistungen und spätere Sprachentwicklungsstörungen*
U. Pröschel: *Zum Einfluss der Sprechwerkzeuge auf die Sprachentwicklung*
N. Roeder: *Teilstationäre DRG – ein Modell für die tagesklinische Phoniatrie und Pädaudiologie?*
M. Schuster: *Die Ersatzstimme nach Kehlkopfentfernung. Physiologie, Qualität und psychosoziale Aspekte*
M. Wilke: *Stellenwert der funktionellen Bildgebung in der Diagnostik von Sprachentwicklungsstörungen.*
H. Seemann: *Intrapersonelle Kommunikationsstörungen. Wie hört und spricht der Körper?*

2007 Innsbruck, Prof. Dr. E. Kruse

Hauptthemen:

– *Berufsdysphonien*
– *Neuro-Rehabilitation in der Phoniatrie*

L. Saltuari: *Die Remission von Patienten mit schweren Schädel-Hirntraumen. Prognostische und rehabilitative Aspekte aus neurologischer Sicht*
B. Schneider: *Berufliche Herausforderungen im Kommunikationszeitalter*
H. Schröter-Morasch: *Neurogene Dysphagien und assoziierte Stimmstörungen*
R. Schweer, E. Kruse: *Stimmprobleme in Sprechberufen am Beispiel Call-Center*

2008 Düsseldorf, Prof. Dr. A. am Zehnhoff-Dinnesen

Hauptthemen:

– *Qualitätsgesichertes Universelles Neugeborenen-Hörscreening*
– *Viruserkrankungen in Larynx (Humanes Papilloma Virus HPV) und Innenohr (Cytomegalie-Virus CMV)*
– *Tiefe Hirnstimulation („Hirnschrittmacher") und Dysarthrie/Dysphagie*

M. Gross: *25 Jahre DGPP*
H. Hengel: *Chronische Virusinfektionen von Innenohr und Larynx: Pathogenese, Therapie und Immunprophylaxe von Cytomegalie- und Papillomaviruserkrankungen*
K. Neumann: *Gesetzliche Grundlagen des universellen Neugeborenen-Hörscreenings*
R. Schönweiler: Neugeborenen-Hörscreening – Neue Anforderungen an die Phoniatrie und Pädaudiologie
A. Schnitzler: *Tiefe Hirnstimulation (Hirnschrittmacher) und Dysarthrie/Dysphagie*
St. Klöckner: *Die Singstimme in mittelalterlichen kirchlichen Notenhandschriften*

2009 Leipzig, Prof. Dr. A. am Zehnhoff-Dinnesen

Hauptthemen:

– *Die Kinder- und Jugendstimme*
– *Seelische Gesundheit bei Kindern und Jugendlichen*
– *Besonderheiten der zentralen Hörverarbeitung für die Entwicklung von Sprechen und Singen*
– *Communication before language*

U. Beushausen: *Mehrdimensionale Therapie kindlicher Dysphonien*
K. von Klitzing: *Seelische Gesundheit bei Kindern und Jugendlichen*
T. Kopetsch: *Altersstruktur und Arztzahlentwicklung unter besonderer Berücksichtigung der Phoniatrie und Pädaudiologie*
R. Rübsamen: *Besonderheiten der zentralen Hörverarbeitung für die Entwicklung von Sprechen und Singen*
M. Tomasello: *Communication before language*

2010 Aachen, Prof. Dr. A. am Zehnhoff-Dinnesen

Hauptthemen:

– *Funktionale Bildgebung der Stimm- und Sprechfunktion*
– *Funktionelle Anatomie des Stimmorgans*
– *Die biologischen Grundlagen von Sprache*
– *Neuronale Modelle zur Sensomotorik des Sprechens*
– *Perspektiven der Aphasie-Rehabilitation*
– *Wissensmanagement - Möglichkeiten und Methoden*

F. de Jong: *The voice: more than laryngeal sound. Some reflections*
C. Spreckelsen*: Wissensmanagement - Möglichkeiten und Methoden*
U. Habel*: Genderspezifische neuronale Korrelate der Kommunikation*
A. Prescher: *Funktionelle Anatomie des Stimmorgans*
K. Amunts: *Architektur des menschlichen Gehirns: Die biologischen Grundlagen von Sprache*
B. J. Kröger: *Neuronale Modelle zur Sensomotorik des Sprechens*
W. Huber: *Perspektiven der Aphasie-Rehabilitation*

2011 Zürich, Prof. Dr. A. am Zehnhoff-Dinnesen

Hauptthema:

– *Der ältere Mensch – eingeschränkte Kommunikation und ihre Behandlung*

Mike Martin (Zürich): *Konzepte zur Stabilisierung der Lebensqualität im Alter*
Doris-Maria Denk-Linnert (Wien): *Dysphagie-Management beim alten Patienten – eine Herausforderung*
Oliver Götze (Zürich): *„Wenn der Ösophagus altert…“*
Ina Nitschke (Zürich): *Mit Biss zum Schluckakt- zahnmedizinische Aspekte bei betagten und hochbetagten Patienten*
Prof. Dr. Christine Brombach (Wädenswil): *Essen und Ernähren im Lebensalltag älterer Menschen*
Jürgen Wendler (Berlin): *Meilensteine der Stimmwissenschaft - Rückbesinnung eines Zeitzeugen*
Norbert Dillier (Zürich): *Hören im Alter*

2012 Bonn, Prof. Dr. Rainer Schönweiler

Hauptthema:

– *Technische Entwicklungen in der Phoniatrie und Pädaudiologie*
Friedrich Bootz (Bonn): *Roboter in der Medizin*
Ulrich Eysholdt (Erlangen): *Endoskopie in Hochgeschwindigkeit*
Hanno Bolz (Köln): *Technische Entwicklungen in der „Hör-Genetik“*
Thomas Wiesner (Hamburg): *Techn. Entwicklungen i. d. Pädaudiologie*
Wolfram Seidner (Berlin): *Zur Ästhetik der heiseren Singstimme*
Markus Hess (Hamburg): *Phonochirurgische Techniken*
Christoph Arens (Magdeburg): *Endoskopie und Bildverarbeitung*
Andreas Gerstner (Bonn): *Multispectral Imaging*
Christian Elger (Bonn): *Mit Technik das Denken entschlüsseln*

2013 Bochum, Prof. Dr. Rainer Schönweiler

Hauptthema:

- Evidenzbasierte Therapie in der Phoniatrie und Pädaudiologie

Monika Nothacker (Düsseldorf): *Vom eminenzbasierten Entscheiden zum evidenzbasierten Handeln: Das Instrument der Leitlinien*

Stefan Dazert (Bochum): *Moderne Ohr-Implantologie: State of the Art*

Waldemar von Suchodoletz (München): *Evidenzbasierte Therapie von Sprachentwicklungsstörungen*

Ute Ritterfeld (Dortmund): *Evidenzbasierte, mediengestützte Sprachförderung im Grundschulalter*

Kerstin Bilda (Oldenburg): *Evidenz in der Aphasiebehandlung*

Harald Euler (Bochum): *Evidenzbasierte Therapie des Stotterns in Forschung und Praxis*

Philippe Dejockere (Brüssel): *Evidence based medicine of voice disorders: focus on risk factors*

Tadeus Nawka (Berlin): *Standards der Stimmdiagnostik in Klinik und Forschung: Pflicht und Kür*

Heidrun Schröter-Morasch (München): *Dysphagiediagnostik und –therapie im Wandel: Implikationen für das Fachgebiet der Phoniatrie und Pädaudiologie*

Katrin Neumann (Bochum): *Evidenzbasierte Therapie bei Stimmstörungen*

Roland Mühler (Magdeburg): *Objektive Diagnostik in der Pädaudiologie*

Annette Limberger (Aalen): *Frequenzerniedrigung – wie viel Höhen braucht das Kind?*

Aktuelle Tagung:

2014 Lübeck, Prof. Dr. Rainer Schönweiler

Hauptthemen:

- *Behandlung von Schwerhörigen: Elektronik alleine reicht nicht*
- *Bevölkerungsmedizin und Versorgungsforschung in der Phoniatrie und Pädaudiologie*
- *Gebietsbezogene Psychosomatik*
- *Hörimplantate: Elektronik alleine reicht nicht*

Kommende Tagungen (Änderungen vorbehalten):

2015 Oldenburg

Hauptthemen:

- *Kinderaudiometrie („objektiv“ versus „subjektiv“)*
- *Genetik und Immunologie in der Phoniatrie und Pädaudiologie*
- *Dysphagie*

2016 Regensburg

2017 Bern